

Methodische und inhaltliche Anregungen für den kompetenzorientierten Unterricht im Fach Russisch

2025



Vorwort

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns sehr, Ihnen den begleitenden Reader zum Lehrgang „108/554Z Methodische und inhaltliche Anregungen für den kompetenzorientierten Unterricht im Fach Russisch“ präsentieren zu dürfen, der vom 2. bis 4. Juli 2025 in Dillingen stattfindet.

Neben den Autorinnen und Autoren aus Universität, Schule und ISB freuen wir uns in diesem Jahr ganz besonders, dass der renommierte Schriftsteller Michail Schischkin an die ALP kommt und einen Beitrag für diesen Reader verfasst hat.

Ein herzliches Dankeschön richtet sich an alle Beitragenden, die ihre wissenschaftlichen und pädagogisch-didaktischen Vorträge im Rahmen der Fortbildungstagung für diesen Reader aufbereitet und Ihnen damit ihr Material auch über die Veranstaltung hinaus zugänglich gemacht haben.

Unser besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr wieder Katharina Herdt, die alle Artikel äußerst sorgfältig und gründlich lektoriert hat.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Anne Allen (ISB)
und Katharina Hillenbrand (ALP)

Impressum

Herausgeber

Akademie für Lehrerfortbildung
und Personalführung (ALP)
vertreten durch Herrn Akademiedirektor
Bernhard Stegmann
Kardinal-von-Waldburg-Str. 6-7
89407 Dillingen a. d. Donau
Telefon: (0 90 71) 53-0
alp.dillingen.de
akademie@alp.dillingen.de

Redaktion

Katharina Hillenbrand
Organisationseinheit 1.1.2, Moderne Fremdsprachen
(Spanisch, Italienisch, Russisch)
Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung
(ALP)

Unterstützung durch das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)

Anne Allen

Autorinnen und Autoren

Anne Allen, Katharina Herdt, Richard Fischer,
Михаил Шишкин, Ulrich Schmid,
Iris Trübswetter, Sandra Birzer,
Andrea Steinbach, Ilja Kukuj,
Tatiana Neugebauer

Lektorat

Katharina Herdt

Grafikdesign/Layout

Oliver Köhler
Akademie für Lehrerfortbildung
und Personalführung (ALP)

Bildnachweise

Titelbild, EwaStudio, Adobe Stock
S. 8, VectorMine Adobe Stock
S. 9, Sergii Pavlovskiy, Adobe Stock
S.14, StockPhotoPro, Adobe Stock
S. 18, EFrolkina – Eigenes Werk, CC BY-SA
3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12870931>
S. 22, Okras (Sergey Lazarev,
Nikolai Wiktorowitsch Baskow)
S. 22, gpoinstudio Adobe Stock
S. 25, focus_bell, Adobe Stock
S. 26, wavebreak3, Adobe Stock
S. 28, Alina.Alina, Adobe Stock
S. 33, Nadezhda Buravleva, Adobe Stock
S. 40, Sarawut Adobe Stock
S. 45, VectorMine, Adobe Stock
S. 58, caanebez, Adobe Stock;
ngupakarti, Adobe Stock
S. 60, Simple Line, Adobe Stock;
Pattadis Adobe Stock
S. 61, mitay20, Adobe Stock;
Mas Water, Adobe Stock

Inhaltsverzeichnis

Der Serviceteil Russisch	4
Anne Allen, Katharina Herdt	
Propagandaanalyse im Unterricht	8
Richard Fischer	
Ке фер?	14
Михаил Шишкин	
Michail Schischkin	18
Ulrich Schmid	
Zivilgesellschaftliche Verbindungen zwischen Deutschland, Russland und dem übrigen postsowjetischen Raum. Eine Möglichkeit für Schulen, die Kontakte für Fortbildungsmaßnahmen, Schülerbegegnungen und Studienaufenthalte zu nutzen – und die russische Sprache aktiv einzusetzen	22
Iris Trübswetter	
Von Korrektur bis Kreativität: Russisch schreiben mit KI-Unterstützung	28
Sandra Birzer, Andrea Steinbach	
Trotz allem risikobereit: Kinder- und Jugendliteratur in Russland nach 2014	58
Ilja Kukuj	
Сердце и Маэстро	64
Tatiana Neugebauer	

Unser
Lehrgangs-Tipp

Tastschreiben mit kyrillischer Tastaturbelegung

01012

Ziele:

Lehrkräfte lernen Grundlagen des Tastschreibens mit kyrillischer Tastaturbelegung nach der mentalen Methode, um es bei Schülerinnen und Schülern einführen und zur Übung empfehlen zu können.

Inhalt:

- Vorüberlegungen zur Organisation
- Griffwege-Erarbeitung
- Umsetzungen im Unterricht
- Kriterien für Übungsprogramme



Der Serviceteil Russisch

Im Serviceteil Russisch stehen analoge und digitale Aufgaben für den Einsatz im Russischunterricht zur Verfügung. Dieser ist über eine Ebene im Lehrplaninformationssystem auf der Homepage des ISB erreichbar. Sie gelangen zu dieser Ebene, indem Sie auf der ISB-Homepage das Fach Russisch in der Abteilung Gymnasium aufrufen. Dort finden Sie eine Übersicht mit verschiedenen Kacheln (<https://www.isb.bayern.de/schularten/gymnasium/faecher/russisch/>).

Neben Informationen zu den modernen Fremdsprachen allgemein, zu den illustrierenden Prüfungsaufgaben und zum LehrplanPlus – um nur einige Beispiele zu nennen – gibt es auch eine Kachel zum Serviceteil Russisch.

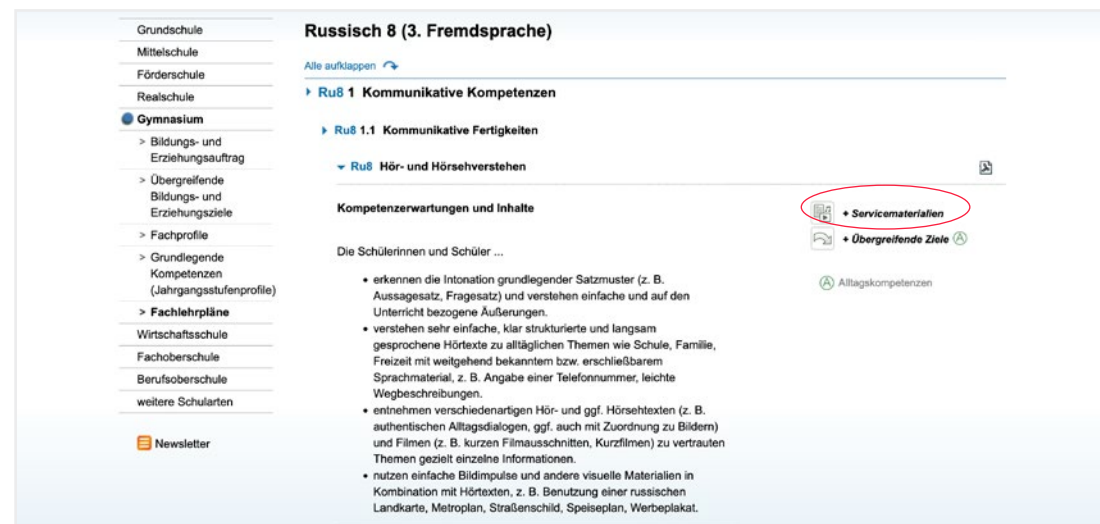
Screenshot der Homepage des ISB: <https://www.isb.bayern.de/schularten/gymnasium/faecher/russisch/>

Klicken Sie auf diese Kachel, werden Sie zum Serviceangebot für die beiden Niveaustufen Russisch als fortgeführte Fremdsprache und Russisch als spätbeginnende Fremdsprache weitergeleitet.

Screenshot von der Unterseite zum Serviceteil auf der Homepage des ISB:
<https://www.isb.bayern.de/schularten/gymnasium/faecher/russisch/serviceteil/>

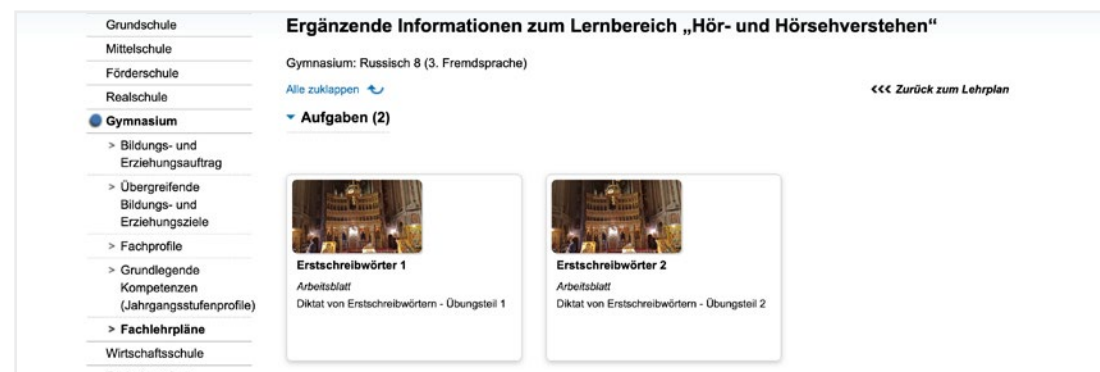
Hier können Sie das gewünschte Niveau auswählen. Durch einen Klick darauf öffnen sich Tabellendokumente, die in die Kompetenzbereiche des LehrplanPlus unterteilt sind. In diesen Tabellen finden Sie zahlreiche Aufgaben zu den Teilbereichen, die Sie direkt über Hyperlinks aufrufen können.

Ein bestimmter Kompetenzbereich für eine bestimmte Jahrgangsstufe lässt sich auch direkt über die Lehrplanebene der jeweiligen Jahrgangsstufe öffnen. Ganz rechts auf der Seite befindet sich ein Link, der Sie direkt zu den passenden Aufgaben und Materialien führt.



Screenshot aus dem LehrplanPlus Russisch: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachlehrplan/gymnasium/8/russisch>

Wenn Sie nun auf der Lehrplanebene auf „Servicematerialien“ oder in dem entsprechenden Tabellendokument hinter der Kachel „Serviceteil Russisch“ auf einen Hyperlink klicken, gelangen Sie zu folgender Unterebene des Lehrplans, auf der die bereitgestellten Aufgaben und die dazugehörigen Materialien zum Download zur Verfügung stehen:



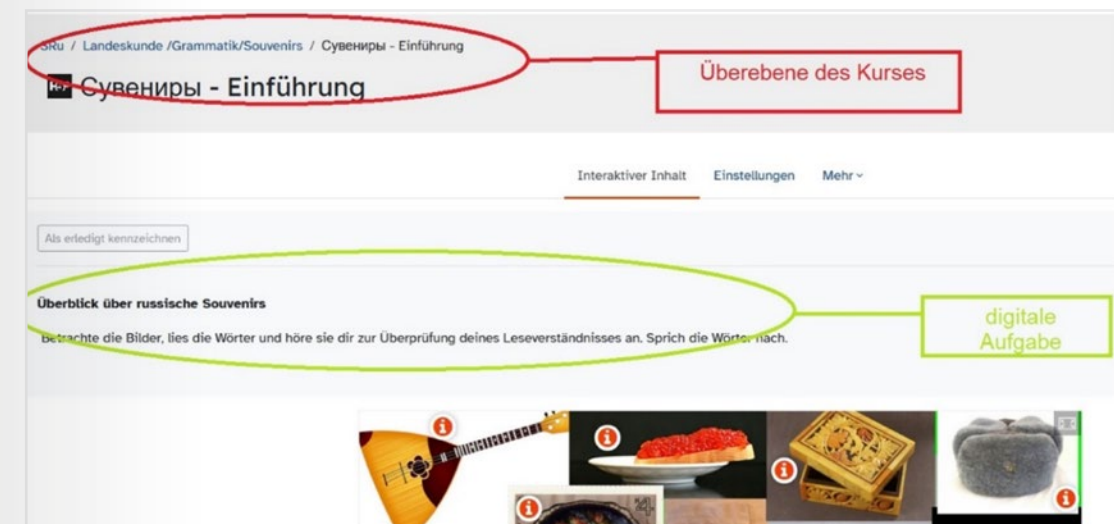
Screenshot aus der Unterebene des LehrplanPlus:
<https://www.lehrplanplus.bayern.de/zusatzinformationen-kacheln/lernbereich/216623/fachlehrplaene/gymnasium/8/russisch>

Der Serviceteil Russisch bietet Ihnen sowohl traditionelle Aufgaben mit Arbeitsblättern als Kopiervorlagen, als auch digitale Aufgaben zu verschiedenen Kompetenzbereichen an. Die digitalen Aufgaben sind in den Tabellen jeweils mit dem Wort **digital** gekennzeichnet und werden in digitaler Form bereitgestellt. Über die Hyperlinks in den Tabellen gelangen Sie direkt zu den entsprechenden Plattformen, auf denen die Materialien verfügbar sind.

Mit den beiden Listen können Sie die digitalen Aufgaben entweder direkt auf den jeweiligen Plattformen aufrufen oder zu den Downloads der PDF-Dokumente navigieren, in denen Sie didaktische Hinweise zu den jeweiligen Aufgaben finden. Innerhalb dieser PDF-Dokumente befinden sich weitere Hyperlinks, die Sie ebenfalls zu den digitalen Plattformen führen, auf denen die Aufgaben bereitstehen.

Einige der digitalen Aufgaben befinden sich auf der Plattform eines kommerziellen Anbieters (learningapps). Der weitaus größere Teil wird jedoch auf der vom StMUK bereitgestellten Plattform ByCS zur Verfügung gestellt. Dort gibt es seit Beginn des vergangenen Schuljahres einen Teachshare-Kurs namens „Serviceteil Russisch“, den Sie möglicherweise bereits gefunden haben. In diesem Kurs sind Materialien für verschiedene Jahrgangs- und Niveaustufen sowie zu unterschiedlichen Themen enthalten.

Über die Hyperlinks in den Tabellendokumenten gelangen Sie zunächst direkt zu den Aufgaben innerhalb dieses Kurses (nach der Anmeldung bei ByCS). Oben auf der Seite werden Ihnen zudem die übergeordneten Kursabschnitte angezeigt.

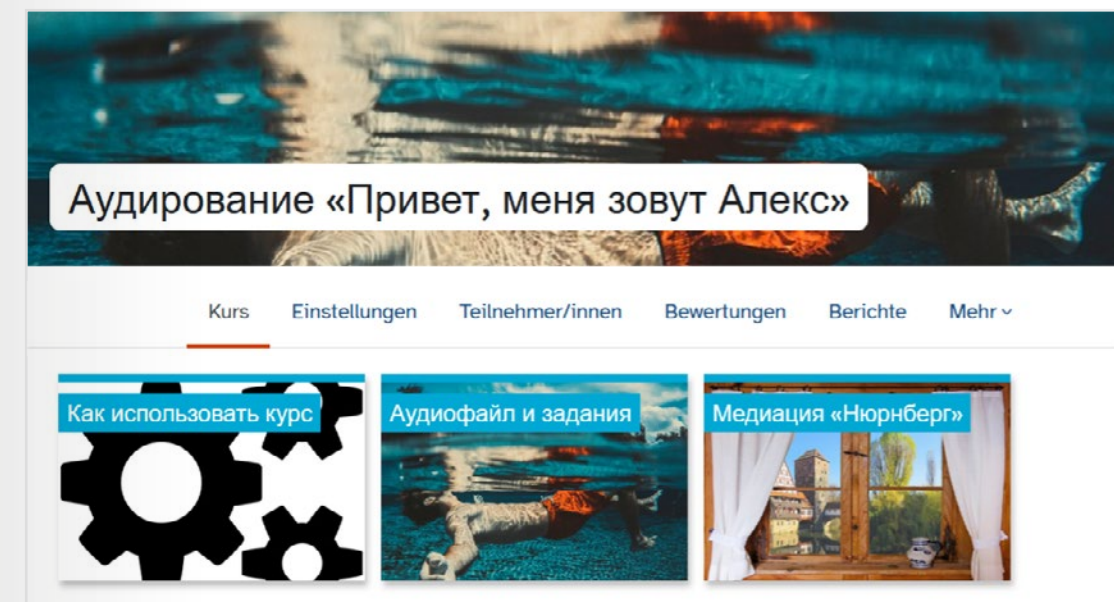


Screenshot aus dem Teachshare-Kurs „Serviceteil Russisch“ auf ByCS: <https://lernplattform.mebis.bycs.de/mod/hvp/view.php?id=39039014>

Da wir unser Angebot kontinuierlich anpassen und verbessern, wird sich auch das Erscheinungsbild des Serviceteils in ByCS künftig ändern. Zukünftig stellen wir zu den verschiedenen Kompetenz- und Themenbereichen jeweils eigene Teachshare-Kurse bereit.

Das hat für Sie den Vorteil, dass Sie nicht mehr innerhalb eines umfangreichen Teachshare-Kurses nach Materialien suchen müssen. Darüber hinaus können Sie die Kurse zu einzelnen Themen leichter in Ihren persönlichen Schreibtisch auf ByCS kopieren, ohne aufwendig nicht benötigte Inhalte entfernen zu müssen.

Der Kursaufbau wird zukünftig wie folgt gestaltet sein: Er enthält Instruktionen zur Kursverwendung für die Lehrkraft, Materialien und Aufgaben und gegebenenfalls zusätzliche, thematisch anschließende Aufgabenstellungen. Der folgende Screenshot zeigt exemplarisch einen solchen Teachshare-Kurs.



Screenshot aus einem Teachshare-Kurs auf ByCS (Zusatzinfo: Dieser Kurs wurde noch nicht veröffentlicht.):
<https://lernplattform.mebis.bycs.de/course/view.php?id=1904413>

Wir hoffen nun, dass Sie durch unsere Ausführungen zur Benutzung des Serviceteils dazu ermuntert wurden, von den vorhandenen Materialien Gebrauch zu machen.

Viel Freude beim Stöbern in den Materialien und hoffentlich eine kleine Erleichterung im Unterrichtsalltag wünschen

Anne Allen und Katharina Herdt



Propagandaanalyse im Unterricht

Zu Beginn des Jahres 2025 war, dem Krieg in der Ukraine zum Trotz, ein russisches Lied in aller Munde: *Sigma Boy* hatte es über die sozialen Netzwerke, in aller erster Linie über Tiktok, in die Kinderzimmer aller Altersklassen geschafft. In den Feuilletons und auch dem Europäischen Parlament wurde diskutiert, ob das Lied Propaganda darstelle und vom Kreml aus auf die Herzen der Kinder ziele. Denn schließlich werde es zwar von einer Zwölfjährigen gesungen, komponiert wurde es aber, seiner amateurhaften Aufmachung zum Trotz, von Michail Tschertischtschew, einem professionellen Liedermacher aus Moskau. Diese Episode zeigt, dass es, gerade in der aktuellen Lage, kaum möglich ist, sich mit Russland und der russischen Sprache und Kultur zu beschäftigen, ohne sich zuvor Gedanken über die Frage nach etwaiger Propaganda zu machen. Da dieses Thema in erster Linie in den Fächern Geschichte sowie Politik und Gesellschaft thematisiert wird, sollen aus diesem Bereich Überlegungen übernommen werden.

Propagandabegriff

Seit seiner Etablierung in der politischen Theorie geht der Propagandabegriff leicht von der Zunge, gerade wenn es darum geht, den Gegner selbiger zu bezichtigen. Historisch geht der Terminus auf die *Sacra congregatio de propaganda fide* zurück, die 1622 ins Leben gerufen wurde, um den Katholizismus gegen die sich ausbreitende Reformation zu unterstützen. Insgesamt versteht man darunter die politische Schwester der Werbung. Während die Werbung die Gedanken und Gefühle der Menschen im Hinblick auf ein Produkt beeinflussen möchte, tut die Propaganda dies im Bezug auf politische Ideen.

Hierbei ist der weite Propagandabegriff vom engen zu unterscheiden. Der enge Propagandabegriff bezeichnet den Versuch eines herrschenden Staatssystems, die Bürger von sich und seinen Idealen zu überzeugen. In diesem Fall ist also Propaganda staatliches Handeln. Betrachtet man das weitere Begriffsverständnis, so wird darunter alles subsummiert, was in irgendeiner Art und Weise für eine politische Richtung wirbt. Dabei zeigt sich schon die erste Schwierigkeit der Abgrenzung. Denn die Grenze des Politischen ist fließend, Werte, Religion und auch Geschichtsverständnis spielen eine wichtige Rolle. Gleichzeitig ist aber nicht jede Äußerung in diesem Bereich auch immer politisch zu verstehen. Abrundend ist bezüglich des Begriffes festzuhalten, dass in der Gegenwart *Propaganda* eine negative Konnotation beinhaltet, anders als bei den neutralen Begriffen *Werbung* oder *public relations*. Dies war jedoch nicht immer so, wie beispielsweise die Eigenbezeichnung des Propagandaministeriums Hitlerdeutschlands belegt. Dies liegt aber auch daran, dass autoritäre und totalitäre Regime die Propaganda als wichtiges Instrument dafür sehen, die Bevölkerung von der in ihren Augen einen richtigen Meinung zu überzeugen. Da es diese in pluralistischen Demokratien nicht geben kann, wird hier Propaganda kritisch gesehen.

Medien und Propaganda

Komplexer als bei der Begriffsdefinition wird es noch, wenn man die Wege der Propaganda betrachtet. Hierbei kann zwischen Legacy Media und sozialen Netzwerken unterschieden werden. Unter Legacy Media versteht man die klassischen Verbreitungswege, in erster Linie Radio, Zeitungen und Fernsehen. Gemeinsam ist diesen Medien, dass professionelle Akteure unter grundsätzlicher Einhaltung gemeinsamer Richtlinien die Botschaften ans Publikum bringen. Diesem Teil der Medien kommt gerade im engen Propagandaverständnis besondere Bedeutung zu, sind es doch gerade die staatlich kontrollierten Sender bzw. Verlage, die die Meinung der Regierung zum Volk bringen. Eine Schwierigkeit stellen in der öffentlichen Wahrnehmung in Demokratien dabei öffentlich-rechtliche Medien dar, die einerseits in einem staatlichen Konstrukt verankert sind, andererseits aber nicht nur die Meinung der Regierung vertreten dürfen. Der aus der staatlichen Beteiligung resultierenden Problemlage gilt es

jedoch sich bewusst zu sein, wenn Propaganda im Unterricht thematisiert wird.

Anders als die Verbreitung über die Legacy Media ist für soziale Netzwerke charakteristisch, dass keine zentrale Steuerung stattfindet und die Grenze zwischen Konsument und Produzent fließend ist, da prinzipiell jeder die Möglichkeit hat, niederschwellig seine Meinung kundzutun und damit auch propagandistisch zu wirken. Staatliche Akteure im Sinne eines engen Propagandabegriffes sind hier nur eine Stimme unter vielen und müssen nach den Gesetzen der Aufmerksamkeitsökonomie mit anderen konkurrieren. Aber auch unter dem weiten Gesichtspunkt ist es herausfordernd, hier klare Strukturen zu benennen. Hinzu kommt die Schwierigkeit, dass nicht immer klar ist, ob hinter den Akteuren auch Individuen mit einer Privatmeinung stecken oder ob es sich um bezahlte Profis mit diversen Accounts oder künstliche Intelligenzen handelt. Da sich die politische Meinung in sozialen Netzwerken nicht nur durch Rezeption von Beiträgen, sondern auch durch die Teilnahme an Diskussionen bildet, ist dieser Faktor nicht außer Acht zu lassen.

Vorüberlegungen für den Unterricht

Wenn man nun Propaganda im Unterricht erschließen möchte, gilt es, sich konkrete Überlegungen bezüglich geeigneter, konkreter Inhalte zu machen. Die wesentlichste Entscheidung ist die hinsichtlich der Aktualität der Materialien. Die Schüler sind es gewöhnt, im Geschichtsunterricht mit historischen Propagandainhalten zu arbeiten. Dies hat den Vorteil, dass eine persönliche Betroffenheit unwahrscheinlich ist und daher mit größerer Objektivität zu Werke gegangen werden kann. Nachteilig hingegen ist, dass man sich erst in die Gedankenwelt der Adressaten eindenken muss, um die Konzeption des Werkes erschließen zu können. Dies gilt im Übrigen nicht nur für zeitliche Unterschiede, sondern auch für fremde kulturelle Hintergründe. Umgekehrt bietet ein aktueller Gegenstand die Chance, unmittelbar die Relevanz für den Alltag aufzeigen zu können, kann aber auch immer für Kontroversen sorgen, die es einzufangen gilt. Allgemein darf nicht vergessen werden, dass nicht jeder Schüler Propagandawerken gewachsen ist und es daher intensiver Begleitung bedarf. Ferner darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die Analyse nicht im luftleeren Raum stattfindet und die Jugendlichen oftmals auch im Privaten mit politischer Beeinflussung konfrontiert sind. Hierbei können sich geschlossene Weltbilder bereits verfestigt haben, die schwer aufzubrechen sind. Dies konnte bereits bei der Forschung mit Fake News festgestellt werden, da undifferenzierte Darstellungen vermeintlich mehr Sinn ergeben und daher besser in die eigene Weltsicht eingebaut werden.

Auch ist gerade in dem Bereich das Urheberrecht eine Problemstelle, da selbstverständlich Propagandawerke diesem ebenfalls unterliegen. Für historische Propaganda aus dem russischsprachigen Raum, beispielsweise die Filme Sergej Eisensteins, ist

70 Jahre nach dem Tod des Autors das Urheberrecht erloschen. Vorbehaltsfilme, wie bestimmte Erzeugnisse der NS-Propaganda, gibt es aus der sowjetischen Zeit nicht. Aktuellere Texte, Filme oder Lieder sind jedoch urheberrechtlich geschützt, sodass sie nur in geringem Umfang betrachtet werden können. Hier bietet das Streaming einen Bereich, in dem man sich bewegen kann, denn wenn Material frei im Netz steht, kann man die Links dazu den Schülern mitteilen. In puncto Internetseiten ist jedoch wiederum der Datenschutz zu bedenken, anmelden dürfen sich die Schüler nicht ohne Erlaubnis der Eltern, wenn die Server im Ausland stehen, ist generell davon abzusehen. Ein weiterer Punkt ist der Jugendschutz. Dieser ist auch dann zu bedenken, wenn ein ausländisches Werk nicht von der FSK geprüft ist. Hier obliegt es der Lehrkraft, eine sinnvolle Auswahl zu treffen.

Ideen für den Unterricht

Musik

Der Vorteil musikalischer Werke ist der, dass diese oft auf der Streamingplattform Youtube zu finden sind und daher im Unterricht nach aktuellem Stand der Dinge verwendet werden können. Es sollen beispielhaft zwei Musikvideos angeführt werden, mithilfe derer man die Entwicklung des Putinbildes in Russland betrachten kann. Einschränkung dabei ist zu sagen, dass es immer nur eine Momentaufnahme ist, was den Schülern auch klar kommuniziert werden muss, damit nicht ein fehlerhaftes, möglicherweise teleologisches Geschichtsverständnis sich verfestigen kann. An den Beginn der Betrachtung kann das ironisch-idealisierende Lied *Такого, как Путин!* gestellt werden, das aus dem Jahr 2002 stammt. In dem Lied, das mit schneller, elektronischer Musik unterlegt ist, besingen zwei Damen den damals neu ins Amt gewählten Präsidenten Putin als idealen Mann, der nicht sich nicht nur zu benehmen wisse, sondern auch nicht trinke und voller Stärke sei. Hieran kann man diverse kulturelle Aspekte festmachen, wie beispielsweise das Männerbild, aber auch das Problem des Alkoholismus in der Gesellschaft. Ausgehend davon kann man an dem übertrieben positiven, aber eben ironischen Musikvideo zeigen, dass zu Beginn der Präsidentschaft mit der Darstellung als Hoffnungsträger gespielt wurde. Dass dies durchaus ernst genommen wurde, zeigt sich unter anderem daran, dass Putin das Lied selbst als Hymne verwenden ließ. Die Geschichte des Liedes ist gut erforscht und belegt, es finden sich mehrere Artikel in deutscher oder englischer Sprache. Der Text ist jedoch einfach gehalten und kann mit ein paar Erklärungen auch von frühen Lerngruppen verstanden werden. Der Vollständigkeit halber muss auch erwähnt werden, dass vom gleichen Autor mit *Наш дурдом голосует за Путина* auch eine sehr populäre Anti-Putin-Hymne stammt.

Das Lied *Дядя Вова, мы с тобой*, das 2017 veröffentlicht wurde und ebenfalls den russischen Präsidenten besingt, atmet nicht den ironischen Unterton des ersten Werks, sondern ist getragen von Pathos. Geschrieben wurde das Lied von dem Tschetschenienveteran Wjatscheslaw Antonov, die bekannteste Version stammt von der Duma-Abgeordneten Anna Kuvytschko

und einem Kinderchor einer Kadettenanstalt aus Wolgograd. Wohlgermerkt noch vor dem Krieg in der Ukraine wird hier davon gesungen, dass man dem Hauptkommandanten, also Putin, in den Endkampf folgen würde. Die Erlöserrolle, die dem russischen Präsidenten hier zugesprochen wird, ist in Verbindung mit den kriegsverherrlichenden Elementen eine hyperbolische Weiterentwicklung des ironisch-idealisierten Bildes zu Beginn, auch wenn selbstverständlich keine direkte Linie gezogen werden kann. Da aber im Unterricht in Politik und Gesellschaft die Rolle von personalisierten Entwicklungen der Mediendemokratie fester Bestandteil des Lehrplans ist, sind die Lieder eine gute Möglichkeit, hier Querverweise zu bilden.

Ein weiterer interessanter Bereich ist die Verbindung von sprachlichen und verfilmten Bildern in Musikvideos, wofür sich das Oeuvre von Oleg Gazmanov anbietet, der sich in seinen Liedern sehr patriotisch zeigt und als einflussreicher Vertreter die russische Nationalbewegung flankiert. Das Lied *Вперёд, Россия!* aus dem Jahr 2015 sorgte bereits bei der Veröffentlichung auf Youtube für Kontroversen, die zu einer zeitweiligen Sperrung des Kanals des Musikers führten. Das Lied beschäftigt sich inhaltlich mit der Stärke Russlands. Zuerst führt es diese auf frühere Zeiten zurück. Der Druck von außen sorgt dafür, dass das Land wie eine Einheit stehe. Neben der Analyse der hierfür verwendeten Stilmittel ist auch die Bildsprache von großem Interesse. So wird der Text unterlegt mit Landschaftsbildern sowie historischen Aufnahmen. Der Wechsel zwischen Schwarzweiß- und Farbaufnahmen regt auch zur Thematisierung filmischer Mittel an. Die zweite Strophe geht auf Traditionen und Erfolge des Landes ein, unterlegt mit Bauwerken verschiedener Religionen, was eine Thematisierung der Vielfältigkeit Russlands ermöglicht. Abgerundet werden die Bilder mit Olympia, Wirtschaft, Weltraum und Putin im Kreml, bevor eine große Menschenmasse mit verschiedenen Stereotypen des russischen Volkes in eine Landkarte Russlands überblendet wird. Der leicht mitzusingende Refrain verstärkt den propagandistischen Charakter. Das Lied eignet sich daher nicht nur für den landeskundlichen Unterricht, sondern ist geradezu ein Paradebeispiel für Vorstellungen, die die Nation konstituieren und daher auch für den Geschichtsunterricht für Nichtrussischlerner geeignet.

Für die genannten Lieder sind im Übrigen die Wikipedia-Artikel ergiebige Quellen, weil der jeweilige Hypertext Gegenstand von längeren Diskussionen und Bearbeitungen ist.

Literatur- und Historienverfilmung im Wandel der Zeit

Zur Analyse der politischen Stimmungslage der jeweiligen Zeit eignen sich sehr gut Filme, deren Stoffe die gleichen bleiben, die lediglich in verschiedenen Nuancen neu aufgelegt werden. Dies sind in erster Linie Literaturverfilmungen und Historienfilme. Da dieser Vergleich sehr umfangreich ist, empfiehlt es sich, dies im Zuge von W-Seminaren anzustellen.

Ein Beispiel aus der Praxis wäre der Vergleich von Verfilmungen der Erzählung *Тарас Бульба* von Nikolaj Gogol. Der Stoff wurde sowohl 1962 von Hollywood aufgegriffen, als auch 2009 unter

dem Titel „Steppensturm – Aufstand der Kosaken“ in Russland verfilmt und auch in Deutschland vertrieben. In der Geschichte wird ein Ausschnitt aus dem Leben des Kosaken Taras Bulba erzählt und dessen Kampf gegen die polnischen Besatzer. Da diese Basis die gleiche bleibt, kann von Schülerseite ausgewertet werden, worauf jeweils der Akzent gelegt wird. Während in der Hollywoodversion die Rolle der Freiheit sehr stark in den Mittelpunkt gestellt wird, atmet die Neuverfilmung den Geist des russischen Nationalismus, indem die Befreiung von ausländischen Einflüssen im Fokus steht und der Kampf für das echte slavische und heilige Russland. Einschränkung ist jedoch festzustellen, dass „Steppensturm“ in Deutschland ab 18 freigegeben ist, also erst mit älteren Schülern besprochen werden kann.

Ein weiterer Ansatz für einen politischen Vergleich wäre die Darstellung des Nationalhelden Aleksandr Nevskij im Film. Auch der Fürst von Vladimir ist zu seiner Zeit für die Unabhängigkeit russischer Gebiete zu Felde gezogen und eignet sich daher gut für Propaganda. So hat bereits 1938 der bereits erwähnte Sergej Eisenstein bei einer Verfilmung des Sujets Regie geführt. Der mittelalterliche Fürst weist hier klare Züge von Stalin auf. Im Jahr 2008 wurde die Geschichte von Aleksandr Nevskij unter dem Titel *Александр. Невская Битва* neu aufgegriffen. In den zeitgenössischen Kritiken wird gerade auf die Parallelen der Auseinandersetzung Putins mit Oligarchen und der Darstellung des Kampfes von Nevskij mit den Bojaren verwiesen. Die vergleichende Untersuchung der Darstellung eines starken Mannes im historischen Gewand durch Schüler ist daher sehr vielversprechend.

Aber auch ohne einen Vergleich sind Historienfilme von Bedeutung. So ist beispielsweise der 2008 erschienene Film *Господа офицеры: Спасти императора*, der unter dem Titel „Der Soldat des Zaren“ auch auf Deutsch verfügbar ist, ein Paradebeispiel für die Genese eines neuen Geschichtsbildes. Der Regisseur Oleg Fomin stellt dabei neun Offiziere der weißen Armee in den Mittelpunkt, die in einer Geheimoperation die Zarenfamilie befreien soll. Ähnlich dem aus Filmen wie „Herr der Ringe“ bekannten Muster stellen sie dabei die Diversität der verbündeten dar, Kosaken, Kaukasier, Wissenschaftler, Glücksritter und pflichtbewusste russische Männer werden stereotyp dargestellt. Widersacher ist ein Tschekist, dem ein kampferprobter, einfacher Matrose unterstellt ist. Dieser wechselt am Ende die Seiten. Die Ermordung kann zwar nicht verhindert werden, aber alle Verräter, die es im Laufe der Geschichte gibt, werden streng bestraft. Da Historienfilme in aktueller Zeit eine der zentralen Säulen bei der Konstituierung eines Geschichtsverständnisses darstellen, kann anhand des Filmes der neue Blick auf die russische Geschichte thematisiert werden. Vor allem unter dem Gesichtspunkt der sogenannten Erfundenen Tradition nach Hobsbawm kann der Film auch im Geschichtsunterricht betrachtet werden.

Politische Erklärkomödie: День выборов

Auch ein weiterer Film desselben Regisseurs aus dem gleichen Zeitraum ist geeignet zur Thematisierung im Unterricht. Der Film *День выборов* aus dem Jahr 2007 stellt eine interessante

Form der politischen Propaganda dar, da er sich des Humors bedient, um seine politische Botschaft am Ende subtil an den Adressaten zu bringen. Der Film ist komplett auf Youtube im russischen Original mit englischen Untertiteln zu finden und kann ergo niederschwellig in Auszügen verwendet werden. Hintergrund der Handlung sind die Gouverneurswahlen in einer nicht genauer bezeichneten Oblast, die von einer angeheuereten Gruppe Politik- und Medienprofis manipuliert werden sollen. Dabei treffen sie auf verschiedene soziale Gruppen, auf die sie jeweils eingehen. Die Gruppe ist erfolgreich, es stellt sich jedoch heraus, dass sie die Oblast verwechselt haben und damit den Auftrag der geheimen Macht nicht erfüllt haben. Der Film endet mit der expliziten Einblendung, dass im Jahr 2004 die Gouverneurswahlen abgeschafft werden, womit er zur Diskreditierung demokratischer Prozesse zugunsten zentraler Lenkung beiträgt. Neben der stereotypen Darstellung der russischen Provinz, die man betrachten kann, ist es die subtile Vermittlung der „Gelenkten Demokratie“, die von Interesse ist.

Resümee

Gerade, wenn man den weiten Propagandabegriff verwendet, ist es kaum möglich, zu kommunizieren, ohne damit Propaganda zu betreiben. Es kann daher im Unterricht nicht darum gehen, propagandafreie Kommunikation zu lehren, sondern die Methoden und Inhalte der Propaganda zu erkennen und sich selbst ein objektives Bild zu machen. Die Anwendungsmöglichkeiten gehen weit über den Russischunterricht hinaus, eine Verknüpfung mit anderen Fächern ist daher sinnvoll. Interessant ist es dabei, den Fokus nicht auf das Aktuelle zu legen, sondern zu zeigen, welche Tendenzen schrittweise zum aktuellen Denken geführt haben.



Bibliographie:

Birzer Sandra und Steinbach Andrea (2021): Musik im Russischunterricht. In: Methodische und inhaltliche Anregungen für den kompetenzorientierten Unterricht im Fach Russisch 2021. Dillingen an der Donau: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, S. 32-53.

Burkhardt, Fabian (2023). Vladimir Putin: Personalisierte Macht im Krieg. Osteuropa, 73 (7-9), 135-159. <https://doi.org/10.35998/oe-2023-053>

Bussemer, Thymian (2013): Propaganda. Theoretisches Konzept und geschichtliche Bedeutung. <https://docupedia.de/zg/Propaganda>

Golosoov, Grigorii V. (2005): Die Abschaffung der Gouverneurswahlen. Aus: Russland-Analysen Nr. 74 vom 30.09.2005, S. 2–4.

Hobsbawm, Eric und Ranger, Terence (2012): The invention of tradition. Cambridge University Press.

Karmasin, Matthias (2024): Social Media gefährdet unsere Demokratie. URL: <https://www.aau.at/blog/social-media-gefaehrdet-unsere-demokratie/>

N. N.: Oleg Michailowitsch Gasmanow. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Oleg_Michailowitsch_Gasmanow

N.N.: Takowo_kak_Putin. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Takowo_kak_Putin

N.N. Дядя Вова, мы с тобой. URL: https://ru.wikipedia.org/wiki/дядя_вова_мы_с_тобой

Sepp, Maximilian (2025): Ein Hit unter Propagandaverdacht URL: <https://www.spiegel.de/panorama/sigma-boy-tiktok-hit-oder-russische-propaganda-fuers-kinderzimmer-a-c2cb2ed1-ad1c-44c2-8e78-6b0f952a245a>

Wehen, Britta (2012): Historische Spielfilme – ein Instrument zur Geschichtsvermittlung? URL: <https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/143799/historische-spielfilme-ein-instrument-zur-geschichtsvermittlung/>

Besprochene Materialien (Lieder und Filme):

Antonov, Wjatscheslaw (2017): Дядя Вова, мы с тобой. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=3j1ZDtHEpbk>

Bortko, Wladimir (2009): Steppensturm. Aufstand der Kosaken.

Fomin, Oleg (2007): День выборов. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=6hi0etcrq08&t=7241s>

Fomin, Oleg (2008): Господа офицеры: Спасти императора.

Gazmanov, Oleg (2015): Вперёд, Россия! URL: https://www.youtube.com/watch?v=z_sUQt5hNTc

Jelin, Alexander (2002): Такого, как Путин! URL: https://www.youtube.com/watch?v=zK_VsZbZa_s

Kaljonov, Igor (2008): Алексадр. Невская Битва.

Thompson, J. Lee (1962): Taras Bulba.

**Unser
Lese-Tipp**



22. Regensburger Fortbildungstagung für Russischlehrkräfte in Bayern



https://publikation.alp.dillingen.de/assets/pdf/publ_1539.pdf

Ке фер?

Сто лет назад на пляс Конкорд и в пространстве русской литературы раздался горький вопрос: Ке фер? Ке фер-то? Это название знаменитого рассказа Надежды Тэффи.

Культура страны раскололась: одни стали строить светлое будущее, другие пытались сохранить прошлое.

На наших глазах повторяется культурная катастрофа столетней давности? Да, потому что территория и культура опять расходятся, и нет, потому что такой культурной катастрофы страна ещё не знала.

Исход русской культуры сто лет назад был лишь частичным. Огромное количество её носителей осталось в стране, и многие наивно поддержали наступавшую тьму, поверив красивым словам о светлом будущем. Тьма их сожрала. С обозначениями для разделённой культуры почти сразу разобралась: на свободу вырвалась «русская культура», за колючей проволокой осталась «советская».

В «самой читающей стране» носителей культуры уничтожали последовательно слой за слоем. Уничтожали физически. Пулей в затылок или общими работами в ГУЛАГе. Уничтожали человеческий культурный слой, накопившийся за два века общения с Западом. Доскребли бы до дна, но после смерти «главного друга искусств» пришлось приоткрыть форточку, чтобы совсем не задохнуться, и

сквозь решётку хлынули обрывки свежего воздуха. Ветерок принёс слова – семена нездешних понятий: свобода, критическое мышление, человеческое достоинство. В 60-е, 70-е на редких остатках культурной почвы пошла новая поросль. Мы выросли на тамиздате. Существование свободной культуры в эмиграции было нашим ориентиром, давало представление о нормальном. Центр нашей цивилизации был там, где публиковались книги, возвращавшие нам человеческое достоинство, и откуда доносились до нас голоса свободных людей, на которых не было ошейника.

А когда в конце 80-х вдруг сняли ошейник, нам наивно показалось, что теперь всё будет по-другому, что это навсегда, что наша страна теперь постарается стать достойной своей культуры, которую так усердно уничтожала, покаяется перед ней. Может быть, кто-то из читающих эти строчки помнит, как встречали вернувшегося из эмиграции Наума Коржавина? Огромные битком набитые залы устраивали ему standing ovations как выражение покаяния, признания и благодарности той, настоящей культуре, которая сохранилась в эмиграции. Издательства из Америки и Германии вернулись в Москву и Питер. Свободная литературная жизнь началась там, где прервалась на несколько поколений: мы помним книжные фестивали, ярмарки, премии в 90-е и в начале 2000-х.

И вот всё вернулось на круги своя. Родина-мать пришла в себя после короткой слабости и снова принялась отгрызать головы своим мальчикам и девочкам. И скребком

Надежда Александровна Тэффи (1872-1952), настоящая фамилия – Лохвицкая: русская писательница и поэтесса, мемуаристка, переводчица, автор таких знаменитых рассказов, как «Демоническая женщина» и «Ке фер»

прошлась по остаткам культурного слоя. На этот раз выскребает всё. В прошлый исход в стране оставалось ещё много творческих людей, своим талантом поддерживавших расстрельную команду, захватившую власть. Но

разница между теми, кто остался в прошлый раз и поддержал чекистский режим, уверовав в строительство коммунистического будущего, и теми, кто поддерживает режим нынешний, бросается в глаза. Достаточно назвать два имени: Маяковский и Шаман. Тех, кто не хочет снова надевать ошейник, выжигают, упраздняют, выдавливают, гнобят, объявляют иноагентами и экстремистами. Всё правильно – люди, понимающие, о чём культура, и есть их злейшие враги.

Власти нужны только те, кто покорно кладёт голову на плаху со вздохом «царю видней». Есть только одно лекарство от холопского сознания – критическое мышление, которое приходит лишь с образованием, просвещением, именно поэтому культура и её «заразные» носители подлежат уничтожению в первую очередь. Детские сады и школы там существуют для воспитания «дара повиновения» (понятие, введённое когда-то Николаем Данилевским, эвфемизм для отечественного рыного холопства), цель литературы, нужной режиму, – воспитание рабского «патриотизма». Они нас ненавидят, потому что мы подрываем их монополию на власть, им должно принадлежать всё, в том числе и язык. Кто говорит по-русски – их холоп, там, где говорят по-русски – их земля. Но наш язык – наше сопротивление.

Мы оказались в ситуации, какой не было сто лет назад: остаток культурного слоя практически целиком оказался в эмиграции. Со времён перестройки сколько людей, обладающих критическим мышлением, покинули страну – 20, 30 миллионов? Больше? На наших глазах происходит в прямом смысле слова глобальное изменение: территория и культура разделяются во второй раз, и похоже, что основательно и надолго.

Век назад Теффи смешливо задала серьёзный вопрос. От той первой эмиграции нас отличает накопленный ими опыт: нужно не надеяться на возвращение, а жить здесь и сейчас. Просто жить с достоинством. Каждый должен делать то, что может, и если страну не спасти, то нужно продолжать жизнь освобождённой от «проклятия территории» культуры, телом которой является наш язык.

Для достойной жизни нужны книги, концерты, выставки. Нам нужна достойная нас литературная жизнь на нашем языке, которую, кроме нас, никто не устроит, потому что она никому не нужна, кроме нас.

Это Белинский вышел из гоголевской шинели. Общество, в которое нас родили, вышло из гулаговской телогрейки и вохровского бушлата. Инициатива – привилегия свободных людей. Инициатива снизу, чувство солидарности – это то, что русская власть выжигала в людях поколениями. Как «русские своих не бросают» мы видим каждый день по телеграм-каналам в чудовищных историях полного расчеловечивания миллионов, выросших в обществе с ментальностью ГУЛАГа: «Умри ты сегодня, а я завтра». Инициатива, способность и потребность сделать какое-нибудь хорошее дело для других, создавать вокруг пространство для свободного творчества – это то, что отличает нас от «строителей коммунизма», и от их последышей, которые «крымнаш» и «можем повторить».

Появилась потребность в новых независимых от путинского сапога издательствах – они появляются и издают прекрасные книги. Нужны в каждом большом городе книжные магазины с книгами на русском языке, с выступлениями писателей, книжными клубами – они открываются. Нужны книжные ярмарки – и вот находятся люди, которые организуют в Праге «Книжную башню», в Берлине «Bebelplatz», и уверен, что будут ещё замечательные инициативы книжных ярмарок в разных странах. Нужны образовательные проекты – и «Марабу» открывает свои двери для детей и подростков во Франции, Сербии, Америке, Израиле, Финляндии. Нужны фестивали культуры на русском языке – и вот уже проходят фестивали «Voices» в Берлине, «Kulturus» в Праге. Нужен форум, объединяющий как ведущих, так и начинающих представителей русскоязычной культуры – и такой площадкой становятся «СловоНово», где обсуждаются актуальные темы для творческих людей из мира литературы, кино, музыки, театра, изобразительного искусства. Нужны литературные премии – вот они появляются: «Просветитель», «Книги свободы»

при издательстве Freedom letters, литературная премия «Дар». Я очень рад, что, благодаря энтузиастам, которым жизненно важна культура на русском языке, осуществляется идея о литературной жизни вне территории недоразвалившейся империи.

Для тех, кто ещё остался за забором, кто уже снова в ошейнике, но ещё живёт потребностью дышать свободным словом – эмиграция снова станет для будущих поколений ориентиром, точкой отсчёта и точкой опоры, как это было в зоне победившего социализма. А воздух выкачивают там ежедневно и рано или поздно там совсем нечем будет дышать. Важно всем понять, пока не поздно, что эмиграция – это сопротивление.

От той эмиграции нас отличает главное: с одной стороны, понимание, что возвращения не будет, и, с другой, возможность существования в том особом пространстве, которого не было у тех, кому была жизненно необходима культура на русском языке век назад. У той первой эмиграции не было наших девайсов, нашего виртуального пространства, на просторах которого мы можем ощущать себя полноправными участниками мировой культуры, равноправной частью человечества, осознающего, зачем нужны искусство, музыка, литература. Мы все, кому важно сохранить достоинство нашего языка, создаём собой, своим присутствием в интернете, участием в социальных сетях то самое искомое пространство для достойной жизни в русской речи, которое офлайн на нашей исторической родине, может быть, и вовсе невозможно.

И речь здесь идёт не о «русской культуре», не о «русской литературе». Все эти понятия уже принадлежат историческому лексикону. Русский язык не принадлежит ни самой большой зоне на планете, ни гебистской мрази на троне, ни матери-родине, у которой рот набит трупами. Тот, кто живёт и пишет по-русски в Украине, Литве, Израиле, Белоруссии, Америке и других странах – не русские писатели, и делают они не русскую литературу. Они живут в своих странах и делают свою литературу. И так и должно быть в мире, где правит не «дар повиновения», а дар понимания.

«Русская литература» осталась в учебниках. Мы находимся в новом культурно-историческом пространстве литературы на русском языке. Это пространство нашей части мировой культуры я делю с евреями, украинцами, грузинами, поляками, американцами, всеми людьми на планете Земля, для которых этот язык, мой язык является формой жизни. В этом пространстве свободного творчества на русском языке – наше будущее. Наш язык – это русский диалект человеческого достоинства.

На актуальный вопрос столетней давности – Ке фер, ке фер-то? – ответ очевиден.

Нам есть, что делать.

Links zu Beiträgen über den Literaturpreis „Dar“:

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/leservoting-der-buchpreis-dar-will-die-russische-sprache-internationalisieren-100.html>

https://www.radiodrei.de/programm/schema/sendungen/radio3_am_nachmittag/archiv/20250403_1600/radio3_aktuell_1840.html

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/mikhail-shishkin-wir-muessen-die-wuerde-der-russischen-sprache-verteidigen-100.html>

Unser
mebis-Tipp



mebis

Tastschreiben auf einer russisch-kyrillischen Tastatur

Zum Erlernen des Tastschreibens für Schülerinnen und Schüler empfiehlt sich der teachSHARE Kurs bei Mebis (**Kursnummer 1237724**), der umfangreiche Materialien zum direkten Einsatz im Unterricht enthält.

<https://lernplattform.mebis.bayern.de/blocks/mbsteachshare/coursedetail.php?courseid=1237724>



Michail Schischkin



1 Biographie

Michail Schischkin (geboren 1961) gehört zu den wichtigsten Autoren der russischen Gegenwartsliteratur. Er lebt seit 1995 in der Schweiz und ist mittlerweile auch Schweizer Bürger. Der Grund für seine Übersiedlung war die Heirat mit einer Schweizer Slawistin und Übersetzerin und die Geburt ihres gemeinsamen Sohns. Zuvor studierte er Germanistik und Anglistik an der Pädagogischen Staatlichen Universität Moskau. Nach dem Abschluss des Studiums arbeitete er als Journalist und als Lehrer in Moskau. Sein literarisches Debut erfolgte 1993 mit der Erzählung „Die Schönschreibestunde“ in der angesehenen Literaturzeitschrift *Das Banner*. Ebenfalls 1993 veröffentlichte er seinen ersten Roman *Auf alle wartet eine Nacht*. Im Jahr darauf publizierte er die Erzählung „Der blinde Musikant“.

In seinen in Russland erschienenen Prosawerken bewegt sich Schischkin in den besten russischen Erzähltraditionen. Er hat selbst hervorgehoben, dass seine schriftstellerischen Vorbilder Tolstoj, Tschechow, Bunin, Nabokov und Sascha Sokolow, ein Vorläufer der russischen postmodernen Literatur, sind. Bereits in der Debuterzählung „Die Schönschreibestunde“ tritt Schischkin in einen intensiven intertextuellen Dialog mit der russischen Literatur. Schon das Thema der Erzählung verweist auf ein wichtiges literarisches Motiv. Der Protagonist ist ein Gerichtsschreiber, der von seiner kalligraphischen Obsession in den Wahnsinn getrieben wird. Die fortschreitende Umnachtung des Helden wird nicht von einem allwissenden Erzähler geschildert, sondern ergibt sich aus seiner Selbstdarstellung. Damit steht Schischkin in der Tradition der „Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen“, die von Nikolaj Gogol und Lew Tolstoj gestaltet wurde. Der Gerichtsschreiber erteilt verschiedenen Frauen Kalligraphielektionen, die alle Namen berühmter literarischer Gestalten aus der russischen Literatur tragen, von Puschkins Tatjana Larina (*Jewgeni Onegin*) über Dostojewskis Nadeschda Filippowna (*Der Idiot*) bis zu Tolstoj's Anna Karenina.

Auch der Roman *Auf alle wartet eine Nacht* beruht auf einer interessanten narrativen Konstruktion. Formal handelt es sich bei dem Text um Aufzeichnungen eines Gutsbesitzers aus dem 19. Jahrhundert. Allerdings ist die äussere Form eines historischen Romans nur die erzählerische Hülle einer unausgesprochenen historiosophischen Spekulation: Die Katastrophen der russischen Geschichte wiederholen sich in unterschiedlicher Gestalt im 19. und 20. Jahrhundert. Die Biographie des Gutsbesitzers spielt sich vor den realen historischen Ereignissen des Dekabristenaufstands 1825, der Choleraepidemie von 1830/31 und der Niederschlagung des polnischen Novemberaufstands 1830 ab. Durch die narrative Konstruktion wird deutlich, dass Schischkin die historischen Katastrophen des 19. Jahrhunderts mit zentralen Ereignissen im 20. Jahrhundert zusammenbringt: den Revolutionen von 1917, der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl 1986 und der Niederschlagung der Proteste in Ungarn 1956 und der Tschechoslowakei 1968.

Der Roman *Die Eroberung von Ismail* (russ. 1999, dt. 2017) entstand bereits in der Schweiz. Der Titel bezieht sich auf ein historisches Ereignis, die Eroberung der Schwarzmeerfestung Ismail durch den General Suworow 1790 während eines der zahlreichen russisch-osmanischen Kriege im 18. Jahrhundert. Für Schischkin dient dieser Ausdruck, der sich in allen russischen Geschichtsbüchern findet, als Metapher für seine eigene schriftstellerische Aneignung der russischen Literatursprache. Der Roman ist aufgebaut als eine immer präzisere Fokussierung auf Schischkins eigene Biographie. Der erste Teil des Romans stellt eine Kosmogonie dar, die in einem altkirchenslavisch stilisierten Russisch präsentiert wird. Der zweite Teil des Romans schildert die Geschichte eines Chemielehrers im zaristischen Russland, der seine Frau vergiftet. Schischkin erzählt diese Tragödie aus der Perspektive des Mannes, der Frau und des Kindes und zeigt so, dass Wahrheit letztlich eine Frage der Perspektive ist. Hineingewebt in dieses erzählerische Experiment ist die Geschichte eines Anwalts, die ebenfalls im vorrevolutionären Russland spielt. Der Anwalt ruiniert seine eigene Familie und flüchtet sich selbst in eine neue Liebschaft, die ebenfalls unter dem Zeichen der Katastrophe steht. Im dritten Teil stehen die Zustände in einem sowjetischen Straflager im Vordergrund. Schischkin reflektiert hier literarisch das reale Schicksal seines Bruders, der eine Haftstrafe verbüsste. Der Epilog handelt vom Scheitern von Schischkins erster Ehe, der Bekanntschaft mit seiner späteren zweiten Ehefrau aus der Schweiz, dem Umzug nach Winterthur und der Geburt des gemeinsamen Sohnes. In diesem Roman zeigt Schischkin, dass er ein poeta doctus ist, dem es nicht um das lineare Erzählen einer spannenden Geschichte geht, sondern um eine umfassende Sinnstiftung der eigenen biographischen und literarischen Existenz. *Die Eroberung von Ismail* ist Schischkins anspruchsvollstes und deshalb auch das am wenigsten zugängliche Buch. Vor allem der erste Teil verlangt dem Leser ein hohes Mass an Einfühlvermögen und intellektuellem Engagement ab. Dieser Effort wird aber belohnt durch eine raffinierte Überführung allgemein historischer Themen in eine eindringliche Deutung der eigenen Lebensführung zwischen ganz unterschiedlichen Kulturen (der sowjetischen Repression in Russland und der bürgerlichen Ordnung in der Schweiz).

Schischkins dritter Roman *Venushaar* (russ. 2005, dt. 2011) kann als Fortsetzung des dritten Teils der *Eroberung von Ismail* gelesen werden. Auch hier verwebt Schischkin auf kunstvolle Weise verschiedene Handlungsstränge und Zeitebenen. Viele Erzählelemente haben eine reale Grundlage. Schischkin arbeitete zu dieser Zeit als Übersetzer für die Schweizer Migrationsbehörden. Gleichzeitig scheiterte seine zweite Ehe in der Schweiz. Die besondere literarische Qualität des Romans liegt darin, dass Schischkin seine eigenen biographischen Erfahrungen durch das Prisma literarischer Vorbilder präsentiert. So spricht er von sich selbst immer nur in der dritten Person als „der Dolmetscher“. Seine Schweizer Ehefrau ist „Isolde“, die ihrem tödlich verunglückten ersten Partner „Tristan“ nachtrauert. Der Roman ist als Collage verschiedener „Geschichten“ aufgebaut. Da sind zum einen die Aussagen der Asylsuchenden aus Russland, die haarsträubende Geschichten erzählen. Der „Dolmetscher“ gibt den Sinn ihrer Aussagen wieder, weiss aber genau, dass die Gewaltgeschichten zwar wahr sind, sich aber nicht mit den Erzählenden ereignet haben. Diese haben sich die Traumata anderer angeeignet, um selbst Asyl in der Schweiz zu erhalten. Ähnliche narrative Aneignungen gibt es in der vielschichtigen Liebesgeschichte des Dolmetschers, der sich in die vergangene Zweisamkeit von „Tristan“ und „Isolde“ hineindrängt. Schliesslich webt Schischkin noch die Lebensgeschichte der Sängerin Isabella Jurjewa in seinen Roman ein. Jurjewa ist ebenfalls eine reale Gestalt, die mir ihren Lebensdaten (1899-2000) buchstäblich zur Zeugin des 20. Jahrhunderts in Russland wurde. Der „Dolmetscher“ will eine Biographie über Jurjewa verfassen – und scheitert letztlich an diesem Projekt. Damit wird deutlich, dass das sowjetische Jahrhundert sich noch nicht in eine narrative Form giessen lässt, die für eine individuelle Biographie Platz lässt. Interessanterweise löste die Collageform des Romans in Russland eine Plagiatsdebatte aus. Einzelne Kritiker beschuldigten Schischkin, er habe sich stark an Michail Gogol's Roman *Der Dolmetscher* (2003) und Wera Panowas Memoiren angelehnt. Schischkin konterte die Vorwürfe mit dem Hinweis auf die intertextuelle Struktur seines Romans. In der Tat schwingt in fast allen erzählerischen Motiven bei Schischkin die gesamte russische literarische Tradition mit.

Der vierte und vorläufig letzte Roman *Der Briefsteller* (russ. 2010, dt. 2012) verzichtet auf die komplexen intertextuellen Verflechtungen des *Venushaars* und der *Eroberung von Ismail*. Trotzdem bleibt die Konstruktion anspruchsvoll. Der Text ist als Briefroman zweier Liebender aufgebaut. Wolodja und Sascha schreiben einander Liebesbriefe. Allerdings geraten die Zeitebenen durcheinander. Wolodja leistet zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Fernen Osten Kriegsdienst für die zaristische Armee, während Sascha sich im spätsowjetischen Moskau befindet. Für die Schilderung der Erlebnisse von Wolodja verwendet Schischkin auch hier eine historische Quelle, nämlich die Tagebuchaufzeichnungen des Kriegskorrespondenten Dmitri Jantschewezki (1873-1938). Die Zeitverschiebung in der Korrespondenz dient Schischkin als überzeugende Metapher für die Schwierigkeit einer Liebeskommunikation. Der russische Titel „Pismownik“ verweist auf ein bestimmtes Genre der adligen Erziehung in Russland. Ein „Pismownik“ war eine Sammlung von Musterbriefen, die für die eigene Korrespondenz abgewandelt werden konnten. Die Liebesbriefe zwischen Wolodja und Sascha werden so erkennbar als eigentümliche Mischung von literarischer Tradition und individueller Authentizität.

2 Schischkins Position in der russischen Gegenwartsliteratur

Michail Schischkin hat bereits sehr früh einen eigenen Ton in der russischen Gegenwartsliteratur gefunden. Die neunziger Jahre waren von postmodernen und konzeptualistischen Schreibweisen geprägt. Die wichtigsten Autoren waren hier Wladimir Sorokin und Wiktor Pelewin.

Um das Jahr 2000 machte sich ein Generationswechsel in der russischen Literatur bemerkbar. Bereits 1998 erschien in der Zeitschrift „Das Banner“ ein programmatischer Artikel der Literaturkritikerin Natalja Iwanowa, die zu einer „Überwindung des Postmodernismus“ aufrief. 2001 folgte das literarische Manifest „Die Überwindung der Trauer“ des jungen Autors Sergej Schargunow, der zu einem neuen Realismus und einer Neuauflage des klassischen Erzählens aufrief. Allerdings entwickelte sich Schargunow später zu einem der Sprachrohre von Putins konservativer Kulturpolitik in Russland.

Michail Schischkin folgte keiner dieser Strömungen. Er steht – ähnlich wie seine literarischen Vorbilder Iwan Bunin oder Vladimir Nabokov – abseits von vorprogrammierten Stilformationen. Er führt eigene Erzählprinzipien in die russische Literatur ein, von denen das Durchbrechen der linearen Chronologie, die Kombination unterschiedlicher Handlungsstränge und die sprachliche Stilisierung am prominentesten sind.

3 Politische Position

In zahlreichen Essays und Interviews hat Michail Schischkin zunächst zur russischen Annexion der Krim 2014 Stellung genommen. Dieses öffentliche Engagement hat er noch einmal verstärkt nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022. Mit grossem Mut prangert er die Aggression des Putinregimes an, er kritisiert die Gleichgültigkeit der russischen Gesellschaft und versucht, eine für sich persönlich vertretbare Position gegenüber der Ukraine zu finden. Schischkin hat selbst familiäre Verbindungen in die Ukraine und hat mehrmals öffentlich bekundet, er „schäme“ sich für den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Immer wieder fordert er ein neues „Nürnberg“ für die russische Führungselite um Putin.

Auch die russische Botschaft kommentiert auf ihrer Website Schischkins öffentliche Aussagen. So kritisierte sie in einem Post vom 18. März 2022 Schischkins Essay in der NZZ und nannte ihn einen „heimatlosen Menschen“. Am 19. Januar 2023 erregte sich die Botschaft darüber, dass Schischkin in einem Interview mit der Tribune de Genève „westliche Propagandaklischees“ über Russland verbreite.

Schischkin war seit 2014 nicht mehr in Russland und hat auch erklärt, dass er nicht mehr nach Russland reisen werde. Zur Zeit bemüht er sich um die Einrichtung eines Literaturpreises für die unabhängige russische Literatur. Damit will er Schriftstellerinnen und Schriftsteller fördern, die auf Russisch schreiben und sich gegen die konservative staatliche Kulturpolitik stellen. Er wehrt sich gegen die Vereinnahmung der russischen Literaturtradition durch das Putin-Regime und hält ihr die emanzipatorische Kraft der unabhängigen russischen Literatur entgegen.

Akademie für
Lehrerfortbildung
und Personalführung



Schreiben

gegen den Krieg

Gespräch mit Michail Schischkin

Michail Schischkin wird international als einer der bedeutendsten russischen Schriftsteller der Gegenwart gefeiert. Als bisher einziger Autor wurde er in Russland mit den drei wichtigsten Literaturpreisen ausgezeichnet. Seine Bücher wurden in 35 Sprachen übersetzt. Seit Jahren gehört der Autor zu den scharfen Kritikern des Regime Putins, weshalb er in Russland zum „ausländischen Agenten“ erklärt wurde.



Wann?

2.7.2025 um 19:30 Uhr

Wo?

Aula der Akademie für
Lehrerfortbildung und
Personalführung (ALP)
Dillingen



Zivilgesellschaftliche Verbindungen zwischen Deutschland, Russland und dem übrigen postsowjetischen Raum.

Eine Möglichkeit für Schulen, die Kontakte für
Fortbildungsmaßnahmen, Schülerbegegnungen
und Studienaufenthalte zu nutzen – und die
russische Sprache aktiv einzusetzen



In Zeiten der Sowjetunion, aber auch schon zu Zarenzeiten, wurde die russische Sprache zur Lingua Franca im flächenmäßig größten Staat der Erde. Russisch war die Verwaltungssprache und die Sprache von Wissenschaft und Literatur. An die hundert Sprachen wurden dagegen im Alltag gesprochen. Die größten Sprachfamilien waren die weiteren slawischen Sprachen im europäischen Raum sowie die Turksprachen im Kaukasus und in Zentralasien.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion suchten die neuen Staaten nach ihrer eigenen Identität und erzählten nicht nur ihre Geschichte neu, sondern förderten das neue Nationalbewusstsein durch Erhebung der ursprünglichen, regionalen Sprache zur einheitlichen Staatssprache, wie in der Ukraine geschehen. Sprache wurde als Herrschaftsinstrument identifiziert und instrumentalisiert. Die russische Sprache verlor an Bedeutung als Lingua Franca, weil sie in den Schulen nicht mehr als Pflichtsprache gelehrt wurde, und nun eine ganze Generation in den postsozialistischen Staaten sie nicht mehr beherrscht. Dafür gewann das Englische überragende Bedeutung als Sprache des world wide web.

Bedeutungsschwund der russischen Sprache

Diese Vorrede sei gestattet, da dieser Text sich an Lehrer der russischen Sprache richtet, einer Sprache, die sich auf Grund der autoritären politischen Entwicklungen in Russland, dem russischen Einmarsch in Georgien 2008 und des seit Februar 2022 tobenden Angriffskrieges auf die Ukraine viel Sympathie bei den potenziellen Schülern und auch bei den Kultusministerien verschert hat. Durch ihren internationalen Bedeutungsschwund erscheinen die Chancen dieser Sprache gesunken, beruflich eingesetzt zu werden; und als Reiseland hat sich Russland bisher auch nicht durchsetzen können. Hier waren es die Visaproblematik, die Sprach- und Schriftbarriere, die Probleme bei der selbständigen Orientierung und nicht zuletzt die unerfreulichen politischen Signale, die nach dem ersten Run auf ein neues interessantes Reiseziel nach der Westöffnung das touristische Interesse verebben ließen. Viele offizielle Kanäle sind heute verschlossen, sogar im Wissenschaftsbereich ist auf staatliche Anordnung die Zusammenarbeit stark zurückgefahren. Öffentliche Gelder sind kaum mehr verfügbar. Große Firmen zogen sich aus Russland zurück und brauchen keine neuen bilingualen Mitarbeiter.

Auch auf zivilgesellschaftlicher Ebene sind seit Kriegsausbruch viele Kontakte zu russischen Partnern zurückgefahren worden oder ganz zum Erliegen gekommen. Alle Städtepartnerschaften wurden auf Eis gelegt. Zwar wurden nicht alle wichtigen Partnerschaftsprojekte vollkommen beendet, doch wurde in der Regel die staatliche Förderung eingestellt, was bei kostenintensiven Projekten eine große Barriere darstellt. Bei Teilnahme an offiziellen russischen Veranstaltungen muss man rasch befürchten, dem Kriegstreiber Vorschub zu leisten, wie etwa bei der Teilnahme deutscher Partner aus der Zivilgesellschaft an den offiziellen Feierlichkeiten zum Kant-Jahr in Kaliningrad.

Trotz allem bilden die Ost-West-Gesellschaften, viele davon Gesellschaften mit Partnern in den Nachfolgestaaten der UdSSR, eine stabile Struktur für aktuelle und zukünftige Zusammenarbeit auf zivilgesellschaftlicher Basis. Sie stehen unterstützend neben den Städtepartnerschaften oder sind völlig autonome Organisationen. Ihr Ursprung ist unterschiedlich je nach Region – waren es in der ehemaligen DDR Freundschaftsgesellschaften mehrheitlich mit russischen Partnern, sowie erstaunlicherweise auch im Westen der Republik – waren sie im übrigen Deutschland mehr diversifiziert. So weist Bayern relativ viele Partnerschaften mit der Ukraine aus.

Städtepartnerschaften

Vier Großereignisse hatten in der Nachkriegszeit zu Städtepartnerschaften und Freundschaftsvereinsgründungen geführt. Sie läuteten jeweils ein Ende der Eiszeit zwischen der Sowjetunion und Deutschland ein. Zivilgesellschaftliche Initiativen suchen den Kontakt, um durch das persönliche Kennenlernen und gemeinsame Projekte, zunächst bevorzugt auf kulturellem Gebiet, Völkerfreundschaften zu begründen bzw. zu stärken, und schließlich der Friedenssicherung zu dienen. Als Hilfsorganisationen waren sie nie geplant. Viele wurden allerdings durch die schwierige wirtschaftliche Entwicklung der meisten postsowjetischen Staaten und schließlich durch den Ukrainekrieg in diese Rolle gedrängt.

1949 Gründung der DDR
1953 Tod Stalins
1972 Besuch Willy Brandts in Moskau
1985 Gorbatschow mit Glasnost und Perestroika
1991 Zerfall der Sowjetunion und die Gründung der Russischen Föderation, und die damit verbundene Hoffnung auf ein demokratisches, liberales Land, wo Partnerschaften auf Augenhöhe möglich sein würden.

Alle Kommunen, die laut Deutsch-Russischem Forum in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eine Städtepartnerschaft nach Russland pflegten, haben diese mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine im Februar 2022 eingefroren, wie aus einer Umfrage des MDR hervorgeht: Dresden, Chemnitz aber auch Gera, Halle, Jena, Mühlhausen, der Landkreis Schmalkalden-Meiningen, Suhl, Zeitz und die Stadt Anhalt/Zerbst.

Bayern hat im Laufe der Jahre mehrere Städtepartnerschaften mit russischen Städten aufgebaut. Hier sind einige der bekanntesten Partnerschaften zwischen bayerischen Städten, Landkreisen, Bezirken und russischen Städten:

Städte:
• Erlangen: Nischni Nowgorod
• Fürth: Saratow
• Passau: Tscherepowez
• Coburg: Woronesch
• Denkendorf: Krasnaja Presnjy, Moskau
• Neubiberg: Tschernogolowka

Landkreise:

- Landshut: Novosibirsk
- Ingolstadt: Moskau Zentralbezirk 1997

Auf den Websites der Kommunen lassen sich die jeweiligen Aktivitäten nachlesen und dann findet sich regelmäßig auch die Mitteilung über das Einfrieren der Partnerschaften.

Dort lässt sich aber auch nachlesen, welche Programme normalerweise mit Jugend- bzw. Schüleraustausch usw. durchgeführt werden.

Eine klassische Information bei allen Städtepartnerschaften ist beispielsweise:

„aufgrund der aktuell angespannten politischen Lage mit Russland sind unsere Seiten zurzeit deaktiviert. Wir hoffen, dass sich die Lage wieder entspannt und wir unseren Freundeskreis in gewohnter Weise wieder aufleben lassen können.“

Es schwingt immer die Hoffnung mit, dass der Krieg ein Ende findet und die freundschaftlichen, partnerschaftlichen Beziehungen wieder aufgenommen werden können, was dann erneut nach der großen entstandenen Kluft im Sinne der Völkerverständigung wieder dringend nötig sein wird.

Stattdessen boomen die Partnerschaften mit ukrainischen Städten, um die Solidarität mit den Bürgern zu zeigen, und um im großen Stil Hilfe zu bringen. Auch regionale Vereine sowie internationale Organisationen sind zumeist bemüht, die größten Schäden des Krieges zu beseitigen.

An Jugendreisen und -austausch in die Ukraine ist derzeit nicht zu denken, möchten doch Eltern ihre Kinder nicht in ein Kriegsgebiet schicken. Auch ist die russische Sprache in der Ukraine, besonders seit dem Einmarsch, die „Sprache des Feindes“ und politisch unerwünscht.

Freundschaftsvereine nutzen

Als Ausweichziel können zentralasiatische Staaten oder notfalls Kaukasusrepubliken dienen, die zwar ihren regionalen Sprachen zunehmend den Vorzug geben, aber doch noch weitgehend russischsprachig sind. Die Bayerische Ostgesellschaft hat beste Beziehungen zu Kirgistan, wo ihre Partner am Issik Kul, dem wunderbaren, riesigen See am Fuße des Tien-Shan, alljährlich ein großes internationales Sommerlager für Jugendliche durchführen. Hier könnte die BOG Hilfestellung leisten bei der Kontaktaufnahme und Organisation einer entsprechenden Reise. Auch ein Austausch könnte vermittelt werden.

1. Einen geeigneten Partnerverein auswählen und Kontakt aufnehmen.
2. Das Programm studieren und prüfen, ob etwas dabei ist, was für den Unterricht verwendbar ist.
3. Eventuell im Verein aktiv werden.

4. Die persönlichen Kontakte, die im Verein vorhanden sind, für den Unterricht nutzbar machen.
5. Eine Partnerschaft mit einer Schule mit Deutschklassen eingehen.
6. Gemeinsame Projekte entwickeln, etwa ein Mal- oder Fotoprojekt oder ein Aufsatz zum gleichen Thema.
7. Besuchsfahrten
8. Gemeinsames Feriencamp

Russomobil

Um Werbung bei den Schülern für die Wahl der russischen Sprache zu machen, kann man sehr empfehlen, das Russomobil einzuladen. Junge Praktikanten stellen die Sprache sehr sympathisch vor, und für die Interessierten wird ein lockerer Probeunterricht durchgeführt. Die Nähe zur deutschen Sprache wird spielerisch aufgezeigt, aber natürlich auch der große Unterschied nicht verhehlt. Jedenfalls wird klar, dass man mit dem Erlernen dieser Sprache einen großen Sprach- und Kulturraum für sich erschließt. Vor zehn Jahren wurde das Russomobil im Bund Deutscher West-Ostgesellschaften von Oksana-Kogan-Pech und dem Vorsitzenden Peter Franke ins Leben gerufen, und besucht seither Schulen in Deutschland und Österreich auf Einladung. Ursprünglich half die russische Stiftung „Russki Mir“, deren Zweck die Popularisierung der russischen Sprache weltweit ist, bei der Finanzierung. Seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine und der neuen Distanz zum russischen Staat, springt die Stiftung West-Östliche Begegnungen in Berlin ein. Information und Kontakt: <https://www.russomobil.de/>



Die Bayerische Ostgesellschaft e.V.

Nun kurz noch eine Vorstellung der Bayerischen Ostgesellschaft (BOG), in deren Namen die Autorin diesen Text verfasst hat. Im Jahr 1973 gegründet infolge der Moskaureise von Willy Brandt als „Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen der BRD und der Sowjetunion“ mit Gründungsmitgliedern aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens in Bayern und München, wirkte sie sehr erfolgreich bei der Öffnung nach Osten durch Vermittlung von kulturellen und wirtschaftlichen Kontakten,

durch große Ausstellungen und Veranstaltungen in München und Moskau, durch Gruppen- und Individualreisen wichtiger Persönlichkeiten in die Sowjetunion.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion und der Gründung des Heutigen Russlands, Umbenennung in „Bayerische Ostgesellschaft“, was weiterhin den postsowjetischen Raum als Arbeitsgebiet umfasst. Die aktuelle Satzung legt folgende Aufgaben und Ziele fest:

§2 Aufgaben und Ziele

(I) Die Gesellschaft ist eine weltanschaulich und parteipolitisch unabhängige Vereinigung mit dem Zweck, für die Vertiefung und Ausweitung der Beziehungen, insbesondere der kulturellen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Völkern der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion zu wirken, um dem Frieden und der Verständigung zwischen den Völkern zu dienen. (II) Ihre satzungsgemäßen Ziele will die Gesellschaft vor allem durch folgende Initiativen erreichen:

- Austausch von Informationen
- Herstellung unmittelbarer Verbindungen zwischen Vertretern und Institutionen des kulturellen, wissenschaftlichen, technischen, wirtschaftlichen und sportlichen Lebens;
- Erleichterung des Reiseverkehrs
- Veranstaltungen, insbesondere Vorträge, Symposien, Ausstellungen, Informations- und Studienreisen, Austausch von Jugendlichen und Erwachsenen zu Studien- und beruflichen Fortbildungszwecken
- Förderung des Erlernens der Sprachen
- Förderung der Begründung von Städtepartnerschaften und von Einrichtungen gemeinsamen Interesses und geeigneter Stätten der Begegnung
- humanitäre Hilfe
- entwicklungspolitische Projektarbeit

Die Aufgaben sind vielfältig und vielen kommt die BOG aktuell auch nach, obwohl sie nur über eine relativ geringe Mitgliederzahl und begrenzte Ressourcen verfügt:

- Austausch von Informationen
- unmittelbare Verbindungen zu Partnern in der Ukraine und in Kirgistan
- monatliche Vorträge
- Studienreisen
- Förderung einer Städtepartnerschaft (Taufkirchen)
- entwicklungspolitische Projektarbeit (Ukraine) – und derzeit dominant –
- humanitäre Hilfe in der Ukraine.



Die BOG publiziert ihre Aktivitäten auf der homepage, auf facebook, und vor allem durch einen Newsletter, der online und gedruckt versandt wird. Interessenten können sich dafür anmelden (itruebswetter@web.de).

Links:

- Bayerische Ostgesellschaft e.V. <https://www.bayerische-ostgesellschaft.de/>
- Bundesverband deutscher West-Ost-Gesellschaften e.V. <https://www.bdwo.de/>
- Freundschaftsbrücke Deutschland Zentralasien e.V. <https://fbdza.eu/>
- Deutsch-Russisches Forum e.V. <https://www.deutsch-russisches-forum.de/portal/wp-content/uploads/2018/09/Brosch-re-St-dte-Regionen-Initiativen.pdf> <https://www.deutsch-russisches-forum.de>
- Deutsch-Ukrainische Gesellschaft e.V. <https://deutsch-ukrainische-gesellschaft.de/>

**Unser
Lese-Tipp**

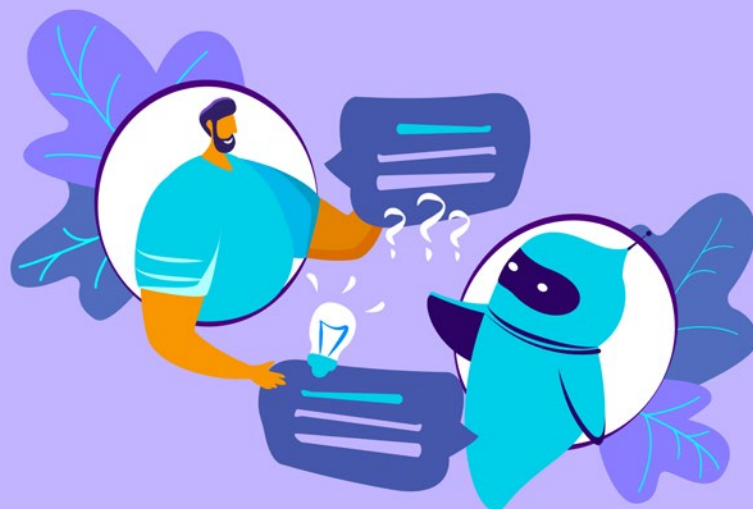


Methodische und inhaltliche Anregungen für den kompetenzorientierten Unterricht im Fach Russisch 2023



https://publikation.alp.dillingen.de/assets/pdf/publ_1537.pdf

Von Korrektur bis Kreativität: Russisch schreiben mit KI-Unterstützung



1. Einführung: Warum KI zur Schreibförderung im Russischunterricht nutzen?

Wörter wollen gefunden werden. Gedanken wollen geordnet, Gefühle in Sprache gefasst werden – und manchmal fehlt genau das eine passende Wort. Wenn Anfänger:innen im Russischunterricht schreiben, stehen sie nicht nur vor einer neuen Schrift, sondern auch vor neuen Wörtern und einer komplexen Grammatik. Herkunftssprecher:innen sehen sich damit konfrontiert, dass ihr umgangssprachliches Russisch für viele Schreibenlässe stilistisch unangemessen ist. Und alle Lernenden stehen gemeinsam vor der Frage, wie sie Informationen strukturieren müssen, um einen gut verständlichen Text zu erhalten, der gleichzeitig dem Genre entspricht. Hier kann Künstliche Intelligenz (KI) helfen, Lösungen zu finden. Aufbauend auf Navales' (2024) zentralen KI-Funktionen in der Schreibdidaktik – Outline, Model Text, Feedback und Translation – zeigt unser Artikel auf, wo im Russischunterricht die besonderen Herausforderungen beim Einsatz von KI in der Schreibförderung liegen, und wie KI in unterschiedlichen Szenarien genutzt werden kann – als Unterstützung für Lehrkräfte bei Planung und Vorbereitung einer Schreibeinheit, als Tutorin der Lernenden während des Schreibprozesses und als Schreibpartnerin in kreativer Interaktion.

Zentrale KI-Funktionen in der Schreibdidaktik nach Navales (2024)

- Outline: Unterstützung bei der Ideenfindung und Strukturierung von Texten.
- Model Text: Bereitstellung von Mustertexten als Orientierungshilfe.
- Feedback: Rückmeldung zu Sprache, Stil und Aufbau für gezielte Überarbeitung.
- Translation: Hilfe bei Übersetzungen und Formulierungen in der Zielsprache.

KI begleitet den gesamten Schreibprozess – vom Planen über das Schreiben bis hin zur Überarbeitung.

2. Besondere Herausforderungen im Russischunterricht

Der Einsatz von KI im Russischunterricht stellt besondere Herausforderungen dar, wenn es darum geht, wie KI-generierte Texte mit dem Sprachniveau der Lernenden harmonisieren oder wie Propaganda und Desinformation in den russischen Trainingsdaten möglicherweise Einfluss darauf nehmen, wie bestimmte Inhalte in KI-generierten Texten dargestellt werden. Gleichzeitig bietet KI neue Möglichkeiten, insbesondere für heterogene Lerngruppen.

2.1 GER-Niveau der Lernenden vs. Sprachproduktion der KI

Weil Russisch in Bayern frühestens als dritte Fremdsprache einsetzt, bewegt sich das GER-Niveau auch bei Lernenden in höheren Jahrgangsstufen auf A1- bis B1-Niveau. KIs reproduzieren in ihren Texten die sprachlichen Strukturen aus ihren Trainingsdaten. Da letztere aus authentischen, von Muttersprachler:innen verfassten Texten bestehen, die überwiegend auf den Niveaus B2 bis C2 anzusiedeln sind, ist auch das Niveau der meisten KI-generierten Texte dort angesiedelt. Die Kluft zwischen dem Output der KI und den Fähigkeiten der Lernenden kann entmutigend wirken – vor allem, wenn die Lernenden die Antworten der KI gar nicht verstehen können.

Deshalb muss vor jedem Einsatz reflektiert werden, wie die KI eingesetzt werden soll (soll sie Vorlagen liefern, als Korrekturhilfe dienen, als Ideenquelle oder alles zugleich?) und welche KI für den jeweiligen Zweck am besten geeignet ist.

Sollen die Schüler:innen im Dialog mit der KI arbeiten, bieten sich sogenannte *custom chatbots* an, die auf Basis eines Modells wie z. B. *ChatGPT* auf einen bestimmten Zweck hin trainiert wurden. Eine Möglichkeit ist z. B. der an der Universität Bamberg auf Basis von *ChatGPT* trainierte *Russkij Chatbot A1-A2*.¹ Jedoch ist nach aktuellen Datenschutzvorgaben in Bayern die Verwendung von *ChatGPT* im Unterricht nicht gestattet (vgl. Bayerisches Staatsministerium, 2024). Die genehmigten Schulplattformen wie *SchulKI* und *Fobizz*, die einen DSGVO-konformen Zugang zu *ChatGPT* ermöglichen, bieten zwar die Möglichkeit, solche *custom chatbots* selbst zu erstellen (vgl. SchulKI o.J. a und Fobizz o.J.), jedoch muss eine Lehrkraft viel Zeit und Energie in die Gestaltung derartiger Bots investieren.

Die Kluft zwischen dem Sprachniveau der Lernenden und der KI-generierten Texte zieht weitere, miteinander verflochtene Herausforderungen bei der konkreten Aufgabenstellung mit sich: Schüler:innen in höheren Jahrgangsstufen verfügen bereits über ein recht weit entwickeltes Reflexionsvermögen, sind jedoch noch nicht in der Lage, sich in der Zielsprache Russisch entsprechend differenziert auszudrücken. Dementsprechend muss hier bei der Aufgabenstellung der herausfordernde Spagat zwischen intellektuellem Anspruch und sprachlichen Fähigkeiten gemacht werden. Aus demselben Grund müssen auch die meisten *Best-Practice*-Beispiele zum Einsatz von KI im Deutsch- oder Englischunterricht hinsichtlich der sprachlichen Anforderungen adaptiert werden.

2.2 Propaganda und Desinformation in russischen Trainingsdaten

Im Trainingsprozess analysieren KIs riesige Datenmengen daraufhin, welche Abfolgen von Wörtern (die wir als Satzteile bzw. Sätze wahrnehmen) in ihren Trainingsdaten besonders häufig auftreten, also mathematisch sehr wahrscheinlich sind, und werden dann auf dieser Grundlage darauf trainiert, in ihren Texten ebenfalls Wortabfolgen mit einer hohen mathematischen Wahrscheinlichkeit zu generieren. Dies bedeutet, dass KI-generierte Texte Darstellungen und Standpunkte proliferieren, welche die KI zuvor in ihren Trainingsdaten gesehen hat. Bezüglich der Trainingsdaten von *GPT-4* macht *OpenAI* folgende Angaben:

“The GPT-4 base model [...] was trained using publicly available data (such as internet data) as well as data we've licensed. The data is a web-scale corpus of data including correct and incorrect solutions to math problems, weak and strong reasoning, self-contradictory and consistent statements, and representing a great variety of ideologies and ideas. (OpenAI 2023)”

Für das Russische ist deshalb davon auszugehen, dass sich unter den Trainingsdaten auch Texte befinden, deren Inhalte staatlich gelenkt, tendenziös oder schlichtweg falsch sind² und generierte Texte deshalb diese Tendenzen reproduzieren können. Da auch lizenzierte Programme für den Einsatz im Unterricht auf Modelle von *ChatGPT* zurückgreifen (vgl. SchulKI o. J. b; für *Fobizz* konnten wir leider keine Informationen finden, es ist jedoch davon auszugehen, dass dieselben Modelle zur

¹ Aus unterschiedlichen Gründen, u.a. auch der Frage nach Autorenrechten, ist der *Russkij Chatbot A1-A2* bisher nicht veröffentlicht. Auf Anfrage bei daria.dornicheva@uni-bamberg.de oder sandra.birzer@uni-bamberg.de kann jedoch Zugang gewährt werden. Der Chatbot wurde im Rahmen des von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre geförderten Verbundprojekts "Digitale Kulturen der Lehre entwickeln" erstellt.

² So erklärt sich auch, warum laut eines Spiegelartikels „[r]und ein Drittel der Antworten von Dialogassistenten wie ChatGPT [...] Kremlpropaganda“ (Spiegel 2025) enthielten.

Verfügung stehen wie für die Erstellung von *custom chatbots*), muss man damit rechnen, dass auch dort möglicherweise tendenziöse Texte generiert werden.³

Wer KI im Russischunterricht einsetzt, muss sich deshalb – insbesondere wenn gesellschaftspolitische Inhalte bearbeitet werden – auch mit Fragen der Quellenkritik auseinandersetzen: Enthält die Darstellung Fakten oder Fakes? Welches Narrativ transportiert der KI-generierte Text, und wem nützt dieses Narrativ?

Gerade dieser Punkt eröffnet aber auch eine Chance für kritische Sprachbildung: Das Hinterfragen von Texten, das Erkennen von Propagandaelementen und das Bewerten sprachlicher Glaubwürdigkeit sind wertvolle Kompetenzen, die sich anhand KI-generierter Inhalte schulen lassen.

Seit 2022 gibt es eine Reihe von Studien dazu, welche sprachlichen Strukturen spezifisch für Texte mit propagandistischem Inhalten sind. Solopova et al. (2023) zeigten u. a. für russische, ukrainische und englische Zeitungsartikel und Telegram-Posts, dass sich pro-westliche und kremlfreundliche Texte in ihren sprachlichen Strukturen unterscheiden (s. Tabelle 1 auf der rechten Seite).⁴

Auf Grundlage der in Tabelle 1 genannten Merkmale wurde die App <https://checknewsin1.click/> erstellt, mit der man online durch ein paar Mausklicks Texte auf ihren Propagandagehalt überprüfen kann (eine Anmeldung ist hierfür nicht notwendig). Aufgabenformate zur Schulung der Medienkompetenz unter besonderer Berücksichtigung der Desinformation finden sich in diesem Beitrag ab S. 49.

2.3 Vorteile in heterogenen Lernerguppen

Gerade im Russischunterricht treffen oft sehr unterschiedliche sprachliche Biografien aufeinander: Lernende mit russischer Herkunftssprache, Schüler:innen mit Vorkenntnissen aus anderen slavischen Sprachen – etwa Polnisch oder Ukrainisch – und absolute Anfänger:innen ohne jede Vorerfahrung. Diese Heterogenität stellt Lehrkräfte vor besondere didaktische Herausforderungen, die aber durch den Einsatz von KI gut aufgefangen werden können – gerade wenn die Lernenden selbst mit der KI interagieren.

Schreibaufgaben haben den generellen Vorteil, dass sie eine individuelle Annäherung an Sprache und Inhalt ermöglichen – im eigenen Tempo und auf dem jeweils passenden Niveau.

Nutzt die Lehrkraft KI, um Impulse oder Vorlagen zu erstellen, erleichtert die KI ein binnendifferenziertes Vorgehen, da in den meisten Fällen lediglich eine kleine Abänderung des Prompts notwendig ist, um dieselbe Aufgabe in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden als Output zu bekommen.

Interagieren die Lernenden selbst mit der KI, können sie über entsprechende Hinweise an die KI deren Output an ihre eigene, individuelle Sprachkompetenz anpassen, sodass der Einsatz von KI hier neue Dimensionen der Individualisierung eröffnet. So kann man sich im Anschluss an eine Schreibaufgabe individuelle Übungsaufgaben generieren lassen, um jene sprachlichen Strukturen zu vertiefen, die während der Schreibaufgabe Probleme bereitet haben.

Darüber hinaus können durch differenzierte Schreibaufgaben mit KI weitere individuelle Stärken jenseits sprachlicher Aspekte in den Blick genommen werden – sei es durch kreative Erweiterungen, spielerische Elemente wie das Einbauen fiktiver Charaktere oder durch persönliches Spezialwissen der vielseitig interessierten Lernenden. Die Lernenden erleben, dass sie ihre Kompetenzen einbringen können – auch dann, wenn diese außerhalb traditioneller schulischer Leistungsmessung liegen.

³ Ausgehend von den offiziellen *knowledge cutoff dates* für die verschiedenen Modelle von ChatGPT (GPT-4 im Dezember 2023, ChatGPT-4o hat Oktober 2023 als offizielles *knowledge cutoff date*, verfügt aber teilweise über Informationen zu späteren Ereignissen, greift also vermutlich auch auf Informationen aus dem Web zu (vgl. Austin 2024) und für das neueste Modell GPT-4.1 im Juni 2024 (vgl. OpenAI 2025)) kann angenommen werden, dass auch SchulKI und Fobizz vom Krieg gegen die Ukraine und den zugehörigen Diskursen wissen.

⁴ Die Studie von Solopova et al. (2023) umfasst insgesamt fünf Sprachen (Englisch, Französisch, Rumänisch, Russisch und Ukrainisch), diskutiert jedoch die Ergebnisse auf Englisch und mit englischen Beispielen. Diese Liste stellt somit eine Rekonstruktion der untersuchten russischen Schlüsselbegriffe dar und ergänzt relevante deutsche Äquivalente.

Merkmale pro-westlicher Texte	Merkmale kremlfreundlicher Texte
Schlüsselbegriffe mit hohem Wirkungsgrad ⁴	
<i>в Украине</i>	<i>на Украине</i>
<i>на Донбассе</i>	<i>в Донбассе⁵</i>
<i>Беларусь / Belarus</i>	<i>Белоруссия / Weißrussland</i>
Schlüsselbegriffe mit direktem Bezug zum Kriegsgeschehen	
<i>вторжение / Invasion; война</i>	<i>специальная военная операция, спецоперация, СВО / militärische Spezialoperation</i>
	<i>демилитаризация (Украины) самооборона (России)</i>
<i>дети разграбление военное преступление погибший жертва изнасилование</i>	
Schlüsselbegriffe mit Bezug zur (ideologischen) Positionierung zum Kriegsgeschehen	
<i>страны Балтии; балтийские страны</i>	<i>Прибалтика; прибалтийские страны Бандера иноагент</i>
<i>санкции; эмбарго русский мир рашист / Raschist; russischer Faschist, Ruschist</i>	
sprachstrukturelle Indikatoren	
Kausalsätze (z. B. mit <i>потому что, поэтому</i>) Konditionalsätze (z. B. mit <i>если</i>)	Konzessivsätze (z. B. mit <i>хотя, несмотря на то, что...</i>), Finalsätze (z. B. mit <i>чтобы, с целью</i>), Temporalsätze (z. B. mit <i>когда, после того, как...</i>)
Passiv emotionale Adjektive, oft im Superlativ Zustandsverben (z. B. <i>являться, находиться</i>)	
	Diskursmarker (z. B. <i>однако, наконец</i>) Negationen (z. B. <i>не, никто, ни один</i>)

Tabelle 1: Sprachliche Merkmale pro-westlicher und kremlfreundlicher Texte (erstellt auf der Basis von Solopova et al. 2023: 9-10)

⁵ Die ideologische Aufladung der beiden Präpositionen *в* und *на* lässt sich sehr schön auf den sprachratgeberischen Seiten des regierungsfinanzierten Фонд „Русский мир“ nachverfolgen: Während auf der undatierten Seite <https://rusскиymir.ru/education2/services/ask/149957/> darauf hingewiesen wird, dass der Kontext ausschlaggebend für die Wahl der Präposition sei (*в Донбассе* verweist auf die administrativ-territoriale Einheit und *на Донбассе* auf Region, analog z. B. zu *на Тамбовщине*), wird im Juni 2022 auf <https://rusскиymir.ru/publications/302093/> *в Донбассе* als die einzig akzeptable Form präsentiert.

3. KI als Impulsgeber

KI kann als kreativer Impulsgeber fungieren, der vor allem für Lehrkräfte, aber auch für Lernende schnell Impulse für kreatives Schreiben generiert. Lehrkräfte können so viel Zeit bei der Unterrichtsvorbereitung einsparen.

3.1 Erstellung von Schreibenanlässen mit Hilfe von KI

KI kann gezielt für die Erstellung von Schreibimpulsen genutzt werden. Dabei lassen sich Schreibenanlässe nicht nur schnell generieren, sondern auch an das Sprachniveau unterschiedlicher Lernender anpassen.

Ein mögliches Szenario ist, dass die Lehrkraft von der KI Reizwörter oder Satzanfänge erstellen lässt, die die Lernenden als Grundlage für ihre Texte nutzen. Alternativ interagieren die Lernenden selbst mit der KI und fordern – je nach Aufgabenstellung – Reizwörter oder Satzanfänge an. Denkbar ist auch eine arbeitsteilige Variante: Eine Hälfte der Lerngruppe arbeitet mit Reizwörtern, die andere mit Satzanfängen. Anschließend werden im Plenum Vorteile und Herausforderungen der beiden Ansätze diskutiert.

Ein Beispiel für einen differenzierten Schreibenanlass ist der Beginn einer Fortsetzungsgeschichte. Hier zeigt sich besonders gut, wie KI Schreibimpulse anpassen kann.

Mistral schlägt beispielsweise folgenden kreativen Schreibenanlass für Herkunftssprecher:innen (etwa C1-Niveau) vor:

Тайна старой книги

В маленьком городке под названием Снежный, известном своими прекрасными снежными пейзажами, жил любознательный мальчик по имени Иван. Однажды, играя на чердаке своего дедушки, он обнаружил старую, пыльную книгу. Обложка была кожаной, а страницы уже пожелтели. На обложке было написано золотыми буквами: «Загадки и волшебство».

Иван осторожно открыл книгу и начал читать. Слова как будто танцевали перед его глазами, рассказывая о волшебных приключениях и таинственных местах. Вдруг он услышал тихий шёпот, доносившийся из книги. Шепот говорил: «Найди три волшебных ключа, чтобы раскрыть тайну».

Воодушевлённый, Иван решил разгадать тайну книги. Но с чего начать поиски? Он знал, что ему нужно быть смелым и умным, чтобы найти волшебные ключи.

Die gleiche Geschichte kann sprachlich vereinfacht auch für Lernende im regulären Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden:

Секрет старой книги

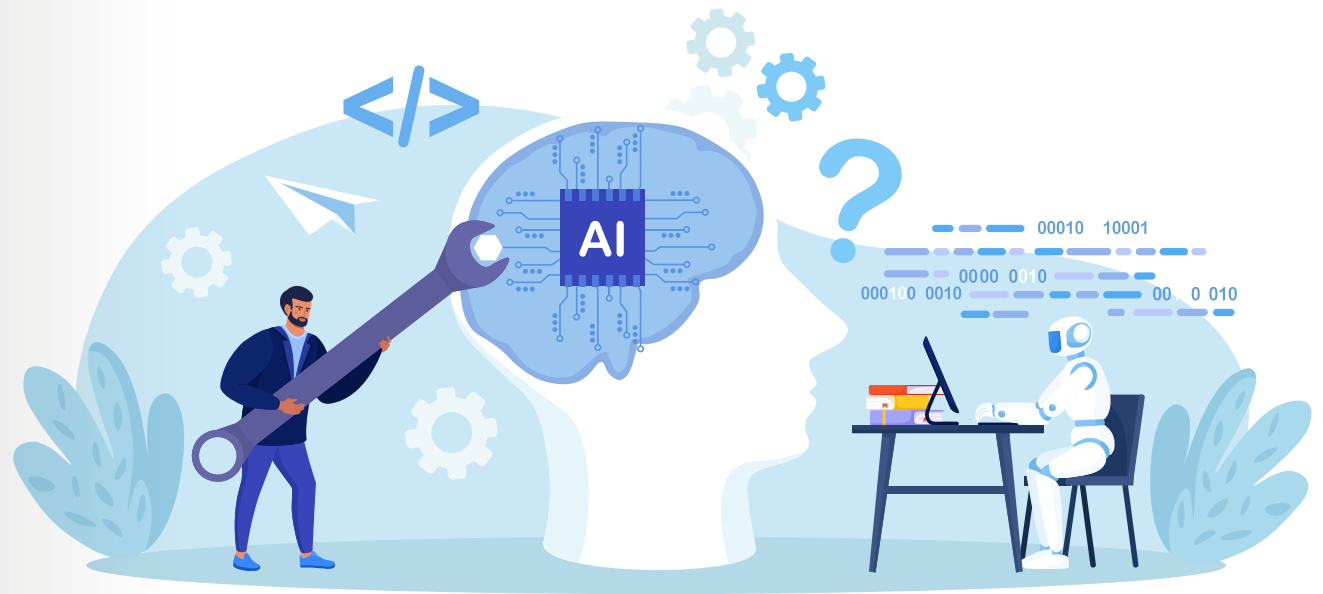
В маленьком городе Снежный жил любопытный мальчик Иван. Однажды он нашёл в доме дедушки старую книгу. На книге он [про]читал: «Загадки и волшебство».⁶

Иван открыл книгу и начал читать. Слова рассказывали о волшебных приключениях. Вдруг он услышал шёпот: «Найди три волшебных ключа, чтобы узнать секрет».

Иван решил найти ключи. Но где их искать? Он знал, что нужно быть смелым и умным.

⁶ Mistral hat in diesem Satz die imperfektive Aspektform *читал* generiert, korrekt ist jedoch *прочитал*. Dies zeigt einmal mehr, dass der Output von KIs immer auch in sprachlicher Hinsicht geprüft werden muss, obwohl viele KI-generierte Texte grammatisch und stilistisch einwandfrei sind.

Natürlich ist es nicht möglich, die Schreibimpulse immer eins zu eins so zu übernehmen, wie die KI sie vorschlägt. Dennoch reichen oft einfache Modifikationen, wie z. B. das Ersetzen von Partizipien aus, um die Texte „klassenzimmertauglich“ zu machen.



Auch Impulse für Reizwortgeschichten lassen sich gut von der KI generieren: Mit dem Prompt „Gib mir ein paar Ideen für eine Reizwortgeschichte für den Russischanfängsunterricht“ lassen sich in verschiedenen Sprachmodellen schnell mehr oder weniger kreative Prompts entwerfen. Die Prompts von *Mistral* passen sehr gut zu einer absehbaren Geschichte und sind damit einfacher – wenn auch inhaltlich weniger motivierend.

- **собака, парк, мальчик, искать, дом**
- **снег, сад, снеговик, зима, друзья**

Die Prompts von *ChatGPT* lassen sich nicht so einfach zu einer vorhersehbaren Geschichte ordnen und sind damit anspruchsvoller – aber für die Lernenden auch motivierender:

- **чемодан, вокзал, кот**
- **торт, подарок, дождь**
- **лес, велосипед, карта**

Auch die Ideen von Claude wirken recht vorhersehbar:

- **рынок, фрукты, деньги, продавец, сумка**
- **ресторан, меню, официант, борщ, платить**

In allen Sprachmodellen schlägt die KI einen möglichen Verlauf der Geschichte für die jeweiligen Reizwörter vor.

ChatGPT bietet darüber hinaus sogar an, eine Liste mit Vokabelhilfen zu erstellen und fertigt ein Arbeitsblatt mit nützlichen Ausdrücken für die Reizwortgeschichte an:

Sprachliche Hilfsmittel für Reizwortgeschichten

Anfang der Geschichte

- Однажды... – *Eines Tages...*
- Это было летом / зимой... – *Es war im Sommer / Winter...*
- В один прекрасный день... – *An einem schönen Tag...*
- Меня зовут ... и это моя история. – *Ich heiße ... und das ist meine Geschichte.*

Handlungsverlauf / Erzählstruktur

- Сначала... – *Zuerst...*
- Потом... – *Dann...*
- Вдруг... – *Plötzlich...*
- И тогда... – *Und dann...*
- После этого... – *Danach...*
- В это время... – *Währenddessen...*

Überraschung / Wendung

- Неожиданно... – *Unerwartet...*
- Никто не знал, что... – *Niemand wusste, dass...*
- Оказалось, что... – *Es stellte sich heraus, dass...*

Gefühle ausdrücken

- Я был(а) рад(а)... – *Ich war froh...*
- Мне было страшно. – *Ich hatte Angst.*
- Я удивился / удивилась... – *Ich war überrascht...*
- Мне очень понравилось. – *Es hat mir sehr gefallen.*

Ende der Geschichte

- В конце концов... – *Letztendlich...*
- Всё закончилось хорошо. – *Alles ging gut aus.*
- С тех пор я всегда... – *Seitdem...*
- Это был незабываемый день. – *Das war ein unvergesslicher Tag.*



Моя история по ключевым словам

(Meine Geschichte mit Reizwörtern)

Ключевые слова (Reizwörter):

1.
-
2.
-
3.
-



Полезные выражения (Nützliche Redemittel):

1. Начало: • Однажды... • Это было летом / зимой... • В один прекрасный день...	3. Чувства: • Я был(а) рад(а)... • Мне было страшно. • Я удивился / удивилась...
2. Что произошло: • Сначала... • Потом... • Вдруг... • И тогда... • После этого...	4. Конец: • В конце концов... • Всё закончилось хорошо. • Это был незабываемый день.



Моя история:

(Schreibe deine Geschichte hier. Nutze mindestens zwei Redemittel!)

3.2 Bilder als kreative Schreibimpulse

Auch Bilder sind als kreative Schreibimpulse möglich. Hier sind ein paar Beispiele für den Anfangsunterricht, die Bildbeschreibung und kreatives Schreiben miteinander verbinden.

Familienmahlzeit

Die Lernenden können beschreiben, was die Familie isst, wie der Tisch gedeckt ist, oder sich eine Geschichte ausdenken, die sich um das Familienessen dreht.



Steinbach, Mistral, 28.04.2025

Marktplatz

Die Lernenden können beschreiben, was auf dem Markt verkauft wird, wie die Leute aussehen, oder eine Geschichte über einen Besuch auf dem Markt schreiben.



Steinbach, Mistral, 25.04.2025

Jugendlicher im Schnee

Die Lernenden können beschreiben, was der Jugendliche macht, wie das Wetter ist, oder eine Geschichte über die Winteraktivitäten des Jugendlichen schreiben.



Steinbach, Dall-e, 28.04.2025

Klassenzimmer:

Die Lernenden können beschreiben, was die Schüler:innen im Klassenzimmer machen, wie der Raum aussieht, oder eine Geschichte über einen typischen Schultag schreiben.



Steinbach, Mistral, 25.04.2025

Landschaft

Die Lernenden können die Landschaft beschreiben, sich vorstellen, wer in dem Haus wohnt oder wo es sich befindet, oder eine Geschichte über das Leben auf dem Land schreiben.



Steinbach, Mistral, 25.04.2025

Что здесь случилось?

Neben Alltagsszenen eignen sich oft auch kreative Anlässe wie bei folgendem Bild:



Steinbach, Dall-e, 25.04.2025

Für fortgeschrittene Lernende können Bilder als Schreibenanlass auch die Auseinandersetzung mit einer Lektüre fördern, wie bei den folgenden Vorschlägen für *Мастер и Маргарита*. Bei derartig bekannten literarischen Werken ist für Lehrkräfte die Erstellung eines solchen Bildimpulses sehr einfach: „Gib mir einen bildlichen Schreibimpuls zu *Master i Margarita*“ ist als Prompt ausreichend.



Steinbach, Dall-e, 25.04.2025



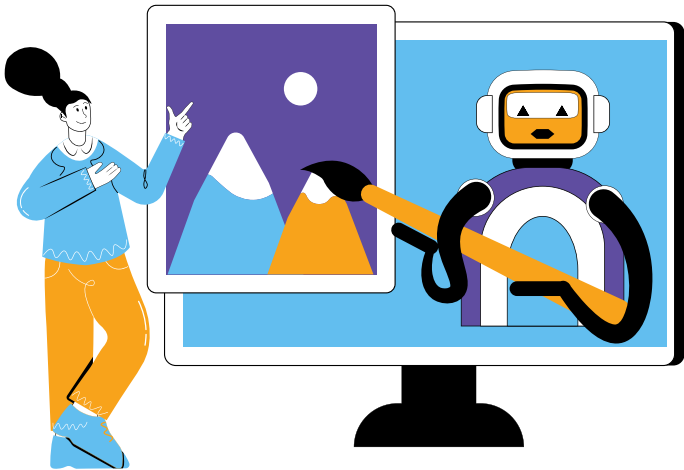
Steinbach, Dall-e, 25.04.2025

Während sich Texte durch verschiedene weitere Prompts gezielt verändern und anpassen lassen, erzeugen die meisten bildgenerierenden KIs (Stand April 2025) eher vollständig neue Bilder, anstatt gezielt kleinere Details bestehender Bilder zu verändern. Man kann also im Beispiel der literarischen Bildimpulse bei Bild 1 nicht einfach das Gebäude, das an die *Исаакиевский собор* erinnert, mit Hilfe eines Prompts wegrezuschieren.

4. Die KI als Schreibbuddy – Unterstützung beim Formulieren und Nachdenken

Die Einsatzmöglichkeiten von KI als Schreibbuddy, als „перопартнёр“, sind vielfältig – und immer abhängig vom Schreibziel, dem Sprachniveau der Lernenden und dem didaktischen Setting. Einige typische Nutzungsszenarien aus dem Unterricht seien hier exemplarisch, nach den klassischen Phasen Planen, Formulieren, Überarbeiten geordnet, vorgestellt.

Schreibphase	Typische Hürden für Lernende	KI-Unterstützung	Konkretes Beispiel im Unterricht
1. Planen: Ideenfindung	Schwierigkeiten, ein Thema zu wählen oder eine Geschichte zu beginnen.	KI kann thematische Ideen liefern oder spontane Reizwörter / Impulsfragen generieren.	KI schlägt drei mögliche Themen vor (z. B. „Mein Lieblingsfest“, „Der verlorene Hund“, „Der geheime Garten“).
2. Planen: Strukturierung	Probleme bei der Gliederung von Gedanken und Texten.	KI hilft, eine klare Struktur zu entwickeln und den Text zu ordnen.	„Wie könnte ich meine Geschichte gliedern?“ „Was muss in einer Beschreibung alles vorkommen?“
3. Formulieren: Wortschatz	Schwierigkeiten beim Finden des richtigen Wortes oder Ausdrucks.	KI bietet einfache Umschreibungen, Synonyme oder übersetzt Begriffe.	„Wie sagt man ‚unheimlich‘ auf Russisch?“
4. Formulieren: Grammatik & Ausdruck	Unsicherheit bei grammatikalischen Konstruktionen oder Satzbau.	KI hilft, grammatikalische Strukturen zu überprüfen und zu verbessern.	„Formuliere diesen Satz höflicher.“ oder „Habe ich hier den richtigen Aspektpartner gewählt?“
5. Überarbeiten	Schwierigkeiten bei der Überprüfung des eigenen Textes, z. B. auf Fehler oder stilistische Schwächen.	KI schlägt Verbesserungen vor, prüft auf Rechtschreibung, Grammatik und Stil.	„Korrigiere meinen Text auf Fehler“ oder „Wie kann ich die Übergänge in meinem Text besser gestalten?“



4.1 Rückwärtssuchen und Worterklärungen

Bei einer Rückwärtssuche beschreibt man etwas, dessen Namen man nicht kennt, in Alltagssituationen, in denen einem ein Wort fehlt. Online-Suchmaschinen oder KI-Systeme helfen dann beim Finden des gesuchten Begriffs.

Man kann die Rückwärtssuche beim Schreiben nutzen, um nach unbekannten Wörtern zu suchen, die man für einen Text benötigt., z. B. „Wie heißt dieses kleine Fenster oben im Eck eines mehrsprossigen Fensters, das man separat zum Lüften öffnen kann ohne das ganze Fenster zu öffnen?“ – Gesucht ist: форточка.

Auch eine Worterklärung ist mit KI-Unterstützung möglich, um (Teil-)Synonyme oder ähnliche Konzepte voneinander abzugrenzen:

Beispiel: форточка vs. фрамуга

Begriff	Beschreibung	Typisch für
форточка	ein kleines Fenster innerhalb des eigentlichen Fensters (oft in der Scheibe selbst), meist rechteckig oder quadratisch, in der Mitte oder unten angebracht, zum kurzen Lüften	klassische sowjetische Fenster, Wohnungen, Schulen
фрамуга	das oberste Fenstersegment, über dem Hauptfenster angebracht, oft schmal und horizontal, separat zu öffnen	eher ältere Gebäude, öffentliche Räume, Büros

Während man bei der Suche nach einem unbekannten Wort auf eine beliebige Sprache für die Suchanfrage zurückgreifen kann, um möglichst präzise zu beschreiben, was man sucht, kann man die Rückwärtssuche auch als Schreib Anlass nutzen. Dabei lässt man die Lernenden Prompts in der Zielsprache formulieren und probiert dann aus, ob die KI mit der entsprechenden Beschreibung auf das gesuchte Objekt kommt.

Beispiele :

«Это мультфильм. Там крокодил и маленькое животное. Оно с большими ушами. Они с крокодилом друзья.» – Gesucht ist: Чебурашка.

«Он чёрный. Он горячий. Пьют его.» – Gesucht ist: кофе.

Vor allem im russischsprachigen Kontext wäre beim letzten Beispiel auch die Antwort чай möglich, denn schließlich wird in Russland viel Schwarztee getrunken. Wenn die Lernenden also sehen, dass die KI nicht auf das richtige Wort kommt, erkennen sie, dass sie zusätzliche Informationen hinzufügen müssen – eine ideale Vorbereitungsübung für die Mediation. Dabei entwickeln die Lernenden ihre Fähigkeiten, mit Umschreibungen und Synonymen zu arbeiten, zu paraphrasieren, semantische Felder zu nutzen, sowie Kontext- und Situationswissen zu nutzen. Zusätzlich trainieren sie Strategien der Sprachmittlung und Problemlösung in einem geschützten Rahmen, der angstfreies Ausprobieren ermöglicht – ohne den Druck, sich vor der gesamten Klasse profilieren zu müssen.

Beim **Perspektivenwechsel** (ab Niveau B1) lässt die Lehrkraft von einer textgenerierenden KI einen neutralen Text zu einem bestimmten Ereignis (z. B. Geburtstagsfeier, Unfall, Spaziergang durch den Wald) erstellen. Nach der Lektüre des Textes sind die Lernenden aufgefordert, den originalen KI-Text umzuschreiben und dabei die Sichtweisen unterschiedlicher Personen auf dasselbe Ereignis einzunehmen. Die Lehrkraft kann entweder vorgeben, welche Sichtweisen geschildert werden sollen, oder der Fantasie der Lernenden freien Lauf lassen. Möglich sind dabei die Perspektiven „realer“ Personen (auf der Geburtstagsfeier: unterschiedliche Gäste wie der Lieblingsbruder oder die ungeliebte Schwiegermutter, ein Clown als Showeinlage etc.; beim Unfall: Verursacher und Opfer, Zeugen oder

auch ein Journalist) und fiktiver Charaktere (z. B. ein Vampir oder der Lieblingsschauspieler als Geburtstagsgast; ein Engel als Unfallretter; Baba Jaga, die Spaziergänger im Wald beobachtet, etc.). Die Ergebnisse können z. B. auf einem Padlet für alle Lernenden einsehbar gemacht werden. Optional kann auch in der nächsten Stunde eine Prämierung der Texte in unterschiedlichen Kategorien stattfinden, z. B. für die detailreichste Schilderung, die kreativste Perspektive, den Text mit den meisten Adjektiven etc. Durch die transformativen Schreibprozesse erleben die Lernenden, wie unterschiedliche Perspektiven die Wahrnehmung eines Ereignisses beeinflussen können.

Neben Perspektiven lassen sich mit KI-Unterstützung auch Genres verändern und Texte in unterschiedliche Genres überführen (vgl. Steinbach 2025a).

4.2 Iterative Korrekturschleifen mit KI: ein dynamischer Schreibprozess

Ein weiterer Vorteil der KI als Schreibbuddy ist die Möglichkeit, kontinuierlich an Texten zu arbeiten und sie über so genannte iterative Korrekturschleifen fortlaufend zu verbessern. Iterative Korrekturen ermöglichen es, grammatische Fehler Schritt für Schritt zu beheben, Satzstrukturen zu verbessern oder die Wortwahl zu verfeinern.

Dafür schreiben die Lernenden ihren Text zuerst selbständig, lassen sich von der KI Rückmeldungen geben, überarbeiten den Text, holen sich Rückmeldung zur Überarbeitung ein, akzeptieren oder verwerfen weitere Änderungsvorschläge, bis sie schließlich bei einer Textversion ankommen, mit der sie zufrieden sind.

4.3 Reflektierte Fehlerkorrektur mit KI: Grammatik verstehen, statt nur verbessern

Bei der reflektierten Fehlerkorrektur (nach Reiche 2024: 42) schreiben die Lernenden zunächst selbstständig und ohne digitale Hilfsmittel einen kurzen Text auf Russisch. Die Lehrkraft gibt das Thema sowie die gewünschte Textlänge (z. B. mittels Anzahl von Sätzen) vor. Anschließend übertragen die Lernenden ihren Text in eine dreispaltige Tabelle, wobei sie jeden Satz in eine eigene Zeile der ersten Spalte einfügen.

Dann folgt der KI-Einsatz: Die Lernenden lassen ihren Text von einer generativen KI wie *ChatGPT* oder *Mistral* überarbeiten. Generative KIs kommen deshalb zum Einsatz, weil Tools wie *Grammarly* und *DeepLWrite* Russisch (noch) nicht unterstützen und erste Tests mit *LanguageTool* Schwächen zeigten – z. B. wurde bei *Я были в Москвой* wurde nur der Kasusfehler erkannt, nicht jedoch die falsche Verbform. Tools wie *FelloFish* (ehemals *fiete.ai*) können von den Lernenden nicht selbstständig benutzt werden, weil vor der Korrektur ein Kriterienkatalog von der Lehrkraft angelegt werden muss, auf den sich das Feedback bezieht. Generative KIs hingegen können die Sätze grammatisch und stilistisch überarbeiten und von den Lernenden selbständig benutzt werden. Die korrigierten Sätze kommen in die zweite Spalte der Tabelle. Nun beginnt der zentrale Arbeitsschritt: der Satzvergleich. Mithilfe einfacher visueller Marker wie Farben oder Emojis markieren die Lernenden die Unterschiede zwischen ihrem ursprünglichen und dem von der KI verbesserten Satz. Dabei geht es nicht um eine vollständige grammatische Fachanalyse, sondern um ein verstehendes Entdecken und das Benennen grundlegender sprachlicher Strukturen: Was wurde verändert – und warum?

In einer dritten Spalte halten die Lernenden ihre Erkenntnisse fest – möglichst klar und mit Bezug zu sprachlichen Begriffen, die sie bereits kennen, etwa so:

„Ich habe *был* falsch geschrieben, weil ich an ‚waren‘ gedacht habe – aber ‚waren‘ ist Plural, und ich brauche Singular, weil ich nur eine Person bin.“

Ein Symbol- oder Farbsystem kann zusätzlich helfen, typische Fehler zu erkennen:

	Symbol	Bedeutung
	●	falsche Verbform
	●	falscher Aspektpartner
	●	falscher Kasus
	●	falsches Geschlecht
	●	falscher Numerus
	●	falsche Wortstellung
	●	fehlendes Wort

Mein Satz	KI-Korrektur	Was ist anders? (Farben / Symbole)	Warum war das besser? (in eigenen Worten)
Я были в Москвой.	Я был в Москве.	● были → был ● Москвой → Москве	„Ich“ ist nur eine Person → also был. Nach в bei einer Ortsangabe folgt immer der Präpositiv (Lokativ). Die Endung hängt von der Deklinationsklasse ab. Beispiele: в Москве (Präpositiv von Москва), в Сибири (Präpositiv von Сибирь), в Крыму (Präpositiv von Крым).
Моя брат идти в школа.	Мой брат идёт в школу.	● Моя → Мой ● идти → идёт	Брат ist männlich, deshalb мой. Er macht es jetzt, also „geht“ = идёт.

Abschließend überlegen die Lernenden, welche Fehlerkategorie bei ihnen besonders häufig vorkam – und was mögliche Ursachen sein könnten (z. B. Interferenzen, Unsicherheit bei Kasus, Transfer aus dem Deutschen etc.). Optional erstellen sie sich zielgerichtete KI-Übungen zu ihrem häufigsten Fehlertyp. Besonders hilfreich: Wenn die Lernenden der KI kurz erklären, warum ihnen ein bestimmter Fehler unterläuft (z. B. „Ich verwechsle oft Akkusativ und Präpositiv“), kann die KI gezielt Übungen mit kontrastiven Beispielen generieren.

5. Kreative Schreibaufgaben

Beim Textvergleich (angelehnt an Flick 2023a) verfassen die Lernenden zunächst selbstständig einen Text zu einem bestimmten Thema oder innerhalb einer vorgegebenen Textsorte – etwa einen Beschwerdebrief, einen Lebenslauf oder eine kurze Meinungsäußerung. Anschließend lassen sie von der KI einen Text zum selben Thema oder in derselben Textsorte generieren und stellen die Textprodukte gegenüber. Auf diese Weise entsteht eine vergleichende Perspektive, die nicht nur das Textverständnis schult, sondern auch zur Reflexion über eigene Schreibstrategien einlädt.

Leitfragen wie *Wie ist der Text aufgebaut?*, *Wurden die Aufgabenstellungen erfüllt?* oder *Gibt es stilistische Unterschiede?* helfen, die beiden Texte systematisch gegenüberzustellen. Besonders lehrreich wird es, wenn dabei auch sprachliche Nuancen und inhaltliche Details in den Blick genommen werden.

Hendrik Haverkamp, ein Co-Gründer von *FelloFish*, schrieb dazu in einem LinkedIn-Post über ein Experiment mit seinem Deutschkurs und die daraus resultierende These, dass vor allem sprachlich schwächere Lernende bei so einem Vergleich massiv vom Vorbild der KI profitieren können:

„In einigen Quellen werden die Einflüsse von KI auf Syntax, Wortwahl und Sprachstruktur eher negativ bewertet. Kritisiert wird eine Vereinfachung oder Homogenisierung der Sprache – komplexe Satzstrukturen und Bedeutungsnuancen könnten verloren gehen. Aber ist das wirklich so? Und müsste es dann nicht möglich sein, diese Merkmale eindeutig an KI-generierten Texten nachzuweisen? (KI-Plagiatsoftware scheitert regelmäßig daran, maschinelle und menschliche Texte zuverlässig auseinanderzuhalten.) Was ist also dran an der „KI-Maschinensprache“?

Unser Ansatz:

✍ Die Schüler:innen schreiben zunächst eigene Texte.

🔄 Anschließend lassen sie einen themengleichen Text von einer KI generieren.

🔍 Beide Texte werden anonymisiert anderen Kursmitgliedern zur Analyse vorgelegt.

Ziel: Können die Texte anhand sprachlicher Merkmale eindeutig einem menschlichen Schreiber oder einer KI zugeordnet werden?

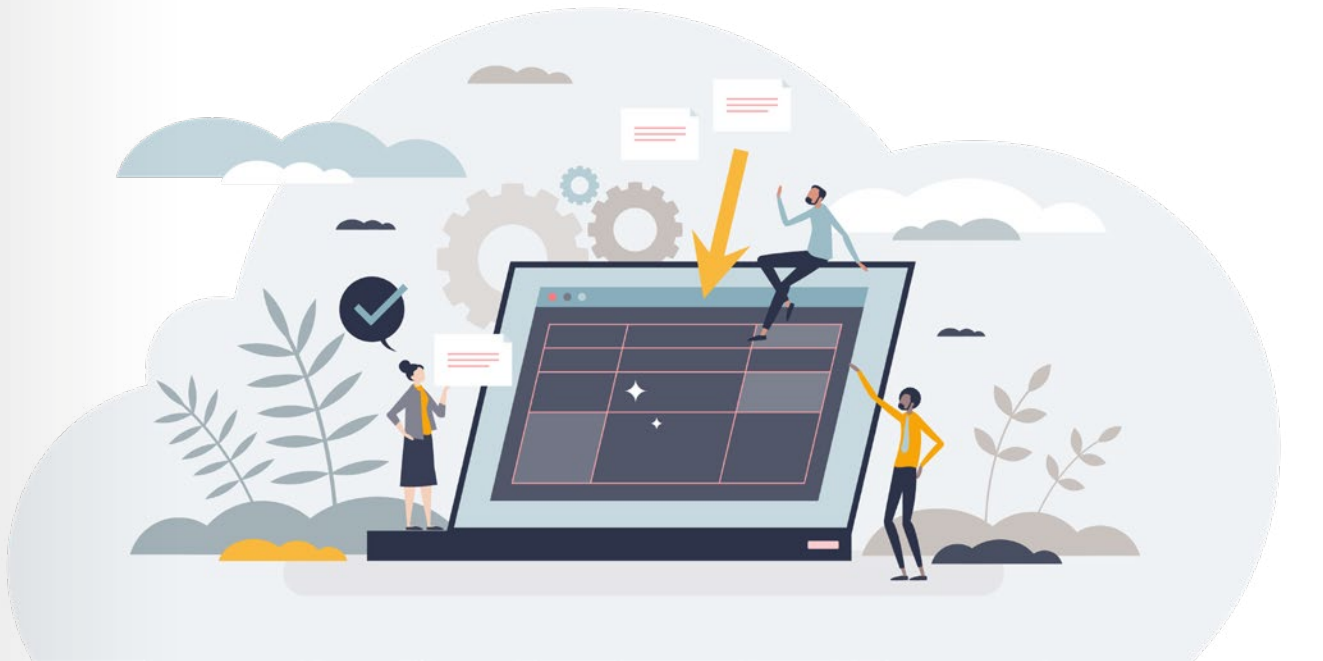
🗣 **Die spannende Erkenntnis:** Die Schüler:innen erkannten die KI-Texte meist sofort – aber nicht, weil sie flacher oder simpler waren. Im Gegenteil: Die KI-Texte wirkten oft sprachlich den Schüler:innen-Texten überlegen. Komplexere Satzstrukturen, differenziertere Wortwahl – das widerspricht der gängigen Kritik an einem sprachlichen Verfall durch KI.

Unsere Hypothese: „Sprachliche Anfänger:innen“ (wie Schüler:innen ab einem bestimmten Alter) könnten sogar von den KI-Beispieltexten profitieren. Die vermeintlich negativen Effekte – wie Anpassung an eine standardisierte Sprache – könnten eher erfahrene Schreiber:innen betreffen, die sich unbewusst an den KI-Stil angleichen.“ (Haverkamp 2025)

Wenn Lernende eigene Texte und KI-Texte vergleichen sollen, kann es sinnvoll sein, sie zuvor eigene Bewertungskriterien erarbeiten zu lassen oder ihnen eine vorgegebene Liste an die Hand zu geben. Die folgende Checkliste (angelehnt an Flick 2023a) hilft bei der strukturierten Bewertung:

Textvergleich: Mensch vs. KI

Kriterium	Ja	Teilweise	Nein
Klare Struktur Hat der Text einen nachvollziehbaren Aufbau (Einleitung – Hauptteil – Schluss)?	☐	☐	☐
Zielgruppenorientierung Ist der Text auf die Zielgruppe zugeschnitten (z. B. Tonfall, Höflichkeitsformen)?	☐	☐	☐
Verständlichkeit Ist der Text klar formuliert und leicht zu verstehen?	☐	☐	☐
Inhaltliche Korrektheit Sind die Aussagen sachlich richtig?	☐	☐	☐
Präzision Kommt der Text ohne unnötige Wiederholungen oder Ausschweifungen aus?	☐	☐	☐
Angemessener Umfang Ist der Text weder zu lang noch zu knapp?	☐	☐	☐
Lesbarkeit Ist der Text gut gegliedert, z. B. durch Absätze und Übergänge?	☐	☐	☐
Quellenangaben Bezieht sich der Text auf verlässliche Informationen (bei Sachtexten)?	☐	☐	☐
Anschaulichkeit Werden passende Beispiele zur Verdeutlichung verwendet?	☐	☐	☐
Interessantheit Spricht der Text die Leser:innen an und motiviert zum Weiterlesen?	☐	☐	☐



Проверка текста: человек и ИИ

Сравни свой текст с текстом, написанным искусственным интеллектом. Отметь, что получилось хорошо, а что можно улучшить.

Критерий	Да	Частично	Нет
Структура Имеет ли текст понятную и чёткую структуру (введение – основная часть – заключение)?	☐	☐	☐
Ориентация на целевую группу Соответствует ли текст целевой аудитории (например, по стилю, формам вежливости)?	☐	☐	☐
Понятность Является ли текст ясно сформулированным и легко понятным?	☐	☐	☐
Верность информации Верна ли информация в тексте?	☐	☐	☐
Чёткость текста Содержится ли в тексте только необходимая информация, без лишних повторов и отклонений от темы?	☐	☐	☐
Длина текста Не является ли текст слишком длинным или слишком кратким?	☐	☐	☐
Читаемость Хорошо ли структурирован текст, например, за счёт абзацев и переходов?	☐	☐	☐
Источники Опирается ли текст на достоверную информацию (в случае научных / деловых текстов)?	☐	☐	☐
Примеры Используются ли в тексте подходящие примеры для наглядности?	☐	☐	☐
Интересность текста Затрагивает ли текст интересы читателей и мотивирует к дальнейшему чтению?	☐	☐	☐

Bei „**Всезнайка**“ (angelehnt an Flick 2023c) für Lernende ab Niveau A2 liegt der Fokus auf der Verbesserung von Texten. Zunächst erhalten die Lernenden ein Negativbeispiel für eine spezifische Textsorte, das als Diskussionsgrundlage dient. Im Plenum, in Gruppen oder im Rahmen von *Think-Pair-Share*-Aktivitäten diskutieren sie, welche Passagen des Textes verbesserungswürdig sind und wie diese optimiert werden können. Daraufhin formulieren die Lernenden geeignete Prompts, um den Text von einer textgenerierenden KI überarbeiten zu lassen. Im nächsten Schritt bewerten sie die von der KI gelieferten Ergebnisse und prüfen, ob die Verbesserungen den Erwartungen entsprechen. Sollte das Ergebnis unzureichend sein, erfolgt ein zweiter Korrekturzyklus, in dem die Lernenden ihre Prompts verfeinern und erneut mit der KI arbeiten.

Ein weiterer kreativer Schreibanlass besteht darin, dass die Lernenden mit Hilfe von Prompts für bildgebende KIs **selbst Illustrationen zu Lesetexten erstellen**. Der Schreibanlass ist dabei klar in ein rezeptives und ein produktives Element gegliedert und verbindet Textverstehen mit gezielter Sprachproduktion.

Ausgangspunkt ist ein literarischer oder erzählender Lesetext. Nach der Lektüre analysieren die Lernenden gemeinsam, welche Gegenstände, Figuren oder Handlungen für den Text zentral sind. Ziel ist es, drei prägnante Begriffe auszuwählen, die das Wesentliche des Textes erfassen. Anschließend überlegen die Lernenden, wie diese Begriffe bildlich arrangiert werden könnten, um die Kernaussage, Pointe oder Stimmung des Textes visuell einzufangen: Wo spielt die Szene? Welche Atmosphäre soll vermittelt werden? In welchem Stil soll das Bild gestaltet sein – realistisch, cartoonhaft, impressionistisch?

Auf Grundlage dieser Überlegungen verfassen die Lernenden einen Prompt auf Russisch, mit dem die KI ein erstes Bild erstellt. Die entstandene Illustration wird anschließend gemeinsam analysiert: Was ist bereits gut getroffen? Welche Details fehlen noch? Wo müsste der Prompt präziser oder differenzierter formuliert werden?

Nach einer Überarbeitung des Prompts wird ein zweites Bild erzeugt. Auf diese Weise erleben die Lernenden ganz konkret, wie sich genaues Formulieren in der Zielsprache auf das Resultat auswirkt – und üben dabei gleichzeitig, visuelle Inhalte sprachlich zu beschreiben, zu bewerten und gezielt zu steuern.

Mögliche Lesetexte für den Einsatz:

- **Niveau A1:** kurze Texte aus dem Lehrwerk, z. B. eine Alltagsszene
- **Niveau A2:** vereinfachte literarische Auszüge mit klarer Handlung
- **Niveau B1:** Kurzgeschichte mit einer überraschenden Wendung

Ebenfalls mit Prompts wird gearbeitet, wenn die Lernenden üben, möglichst detaillierte Beschreibungen zu geben. Dabei haben die Lernenden ein **Foto als Ausgangspunkt** und ihre Aufgabe besteht darin, einen Prompt zu erstellen (ab Niveau A1+), mit dem die KI eine möglichst ähnliche Foto-Grafik erstellen soll. Anschließend reflektieren die Lernenden, wo Unterschiede zwischen Foto und KI-generiertem Bild zu erkennen sind, was die KI gut oder nicht so gut gemacht hat und wie der Prompt ggf. verbessert werden kann (vgl. Reiche 2024: 20). Je nachdem, wie viel Input die Lernenden dank ihrer Sprachkenntnisse geben können, fällt das Bild mehr oder weniger detailliert aus.

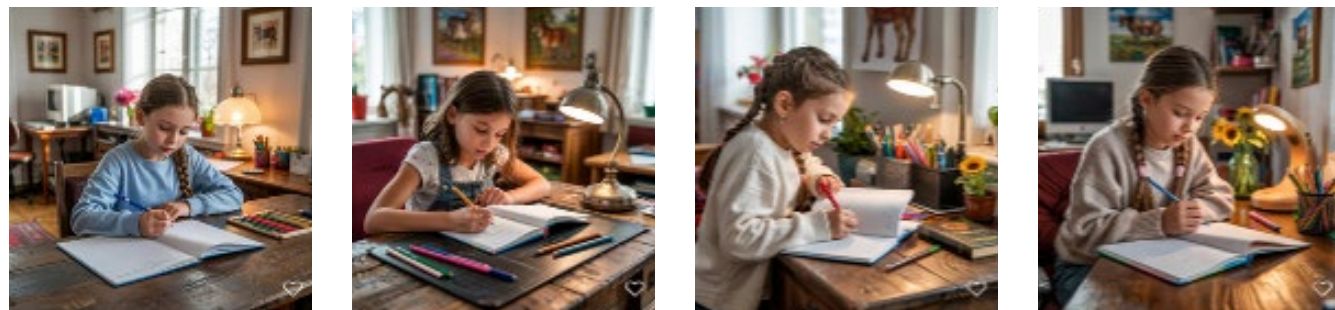
Alternativ können die Lernenden auch vor ihrem inneren Auge ein Bild entstehen lassen und danach von der KI Bilder in unterschiedlicher Detailschärfe erstellen lassen und überlegen, welches Bild am ehesten dem Bild vor ihrem inneren Auge entspricht. Dabei funktioniert der Prompt fast wie eine Umkehrung der klassischen Bildbeschreibung. So wird kein vorliegendes Bild beschrieben, sondern es wird die Situation vor dem inneren Auge beschrieben und das Bild entsteht währenddessen. Einige bildgenerierende KIs bieten beim Erstellen bis zu vier verschiedene Bildvarianten zu einem Prompt.

Beschreibung 1: В комнате стол. Там лежат книги и тетради. Девочка сидит за столом и пишет. Вокруг девочки: компьютер, лампа и карандаши. Комната небольшая, стены светлые. В комнате окно, на улице день.



Steinbach, Ideogram, 25.04.2025

Beschreibung 2: В комнате – деревянный стол. На нём несколько книг и открытая тетрадь. Девочка сидит за столом и пишет в тетради. На столе стоит лампа, а рядом лежат разноцветные карандаши и ручки. В углу комнаты стоит маленький компьютер, а на полке – ваза с цветами. Комната светлая. На полу лежит красный ковёр, а на стенах висят картины с животными. В комнате окно, на улице день.



Steinbach, Ideogram, 25.04.2025

Das **Erstellen und Überarbeiten von Zwischenüberschriften** (angelehnt an Flick 2023b) ist eine Aktivität, die sich ab etwa Niveau A2+ für den Russischunterricht eignet. Die Lernenden wählen dafür entweder einen bereits vorhandenen Lesetext aus (zum Beispiel aus dem Lehrwerk oder einem ergänzenden Lesematerial) oder arbeiten mit einem eigenen, im Unterricht erstellten Text. Anschließend fordern sie die KI dazu auf, passende Zwischenüberschriften zu generieren, die das Textverständnis erleichtern sollen.

Im nächsten Schritt geht es darum, die Qualität dieser Vorschläge zu beurteilen. Dabei ziehen die Lernenden verschiedene Kriterien für gelungene Zwischenüberschriften heran:

- Sind die Überschriften gleichmäßig über den Text verteilt?
- Geben sie Hinweise auf die jeweilige Handlung oder den Inhalt des Abschnitts?
- Enthalten sie eventuell Schlüsselbegriffe, die im Folgenden aufgegriffen werden?
- Lenken sie die Aufmerksamkeit auf besonders relevante Inhalte?

Sollten einzelne Überschriften nicht überzeugen, analysieren die Lernenden, welche Informationen die KI zur Wahl dieser Überschrift geführt haben könnten – etwa ungenaue Prompts oder zweideutige Textpassagen. Anschließend überarbeiten die Lernenden entweder die ursprünglichen Prompts oder formulieren eigene, treffendere Zwischenüberschriften, die besser zum Text passen.

Mein zukünftiges Ich – eine Reflexion über Werte, Freundschaft und Engagement

Bei dieser klassischen Aufgabenstellung der kreativen Schreibdidaktik wird (angelehnt an Wössner 2023b für den Englischunterricht; im Russischunterricht möglich ab Niveau B1) eine Erweiterung durch KI vorgenommen. In der klassischen Version genauso wie in der KI-basierten Erweiterung werden die Lernenden dazu angeregt, über ihre Werte, sozialen Beziehungen und persönlichen Interessen nachzudenken. Zunächst soll jede:r Lernende für sich folgende Fragen reflektieren:

- Welche Werte sind mir wichtig?
- Welche Rolle spielen Freunde in meinem Leben?
- Welche Hobbies habe ich?
- Womit würde ich mich gerne (tiefgehender) beschäftigen, hatte aber bisher nicht die Möglichkeit dazu?
- Mit welchen Herausforderungen werden Umwelt und Gesellschaft in 20 Jahren konfrontiert sein? Welche Position nehme ich dazu ein?

Basierend auf diesen Überlegungen schreiben die Lernenden einen Brief an ihr zukünftiges Ich. In diesem Brief schildern sie ihre aktuellen Erwartungen dazu, wie ihre Interessen, Hobbys, beruflichen Ziele, ihr Freundeskreis und gesellschaftliches Engagement in 20 Jahren aussehen werden.

Zusätzlich können die Lernenden ihren Brief auf der Plattform <https://www.futureme.org/> hinterlegen. Dort können sie festlegen, dass der Brief zu einem gewünschten Zeitpunkt in der Zukunft an sie gesendet wird. Dabei ist es wichtig, kein Konto anzulegen und darauf zu achten, dass der Brief nicht öffentlich einsehbar ist. Außerdem sollten sie eine E-Mail-Adresse verwenden, die sie auch in Zukunft nutzen werden, sodass der Brief sie auch erreichen kann.

Eine textgenerierende KI kann diese Aufgabenform ergänzen und erweitern. So können die Lernenden mit der KI dialogisch erkunden, wie sie die nächsten 20 Jahre gestalten würden: An welchen Gabelungen des Lebenswegs würden sie welche Richtung einschlagen? Alternativ kann die KI einen Antwortbrief im Namen des zukünftigen Ichs schreiben, der die Entwicklung und die Erfüllung ihrer Erwartungen reflektiert.

Medienkompetenz und der Umgang mit Desinformation

Eine zentrale Kompetenz im Umgang mit Texten ist eine realistische Einschätzung ihrer Glaubwürdigkeit. Sie kann mit dem **Glaubwürdigkeitscheck** (ab Niveau B2) trainiert werden – ein Verfahren, das sich an Kührt (2023) orientiert und sich besonders für fortgeschrittene Lerngruppen eignet. In einem ersten Schritt sammeln die Lernenden im Plenum oder mithilfe der Methode *Think-Pair-Share* Kriterien, anhand derer sich die Vertrauenswürdigkeit eines Textes einschätzen lässt:

- Welche Quellen werden genannt?
- Ist der Sprachstil neutral oder auffällig emotionalisiert?
- Stimmen die dargestellten Fakten mit bekanntem Wissen überein?

In Kleingruppen wenden die Schüler:innen ihre Kriterienliste anschließend auf einen KI-generierten Text zum Ukrainekrieg an. Zusätzlich machen sie sich mit der Checkliste von glaubwuertigkeitscheck.de vertraut – und vergleichen die Kriterien der beiden Listen miteinander, um sie gegebenenfalls zu einer gemeinsamen, erweiterten Version zu verschmelzen.

Eine zusätzliche interkulturelle Dimension kommt in die Analyse, wenn die Lernenden im nächsten Schritt selbst Texte zum selben Thema (z. B. Ukrainekrieg oder ein anderes politisch sensibles Thema) in weiteren Sprachen (z. B. Deutsch, Englisch oder diverse Herkunftssprachen wie Serbisch oder Tschechisch) generieren lassen. Werden herkunftssprachliche Texte verwendet, ergeben sich bei der Besprechung im Plenum authentische Mediationsanlässe.

Das Unterrichtsvorhaben lässt sich klar in die Dimensionen des Unterrichtens mit KI nach Joschka Falck einordnen: Die Lernenden **lernen mit KI**, indem sie Texte generieren lassen, **lernen über KI**, indem sie Funktionsweise und Grenzen reflektieren, und **lernen trotz KI**, indem sie eigene Urteils- und Sprachkompetenz aufbauen und bewusst Entscheidungen treffen. So wird KI nicht bloß als Werkzeug genutzt, sondern didaktisch produktiv in einen reflektierten, sprachsensiblen Unterricht eingebunden.



Joschka Falcks: Visualisierung der fünf Dimensionen von Lernen und KI für den Unterricht:
<https://joschafalck.de/wp-content/uploads/2023/07/2-1024x1024.png>

Die Kopfstandmethode (oder *Reverse Brainstorming*) ist eine Technik, bei der ein Problem oder eine Fragestellung aus einer umgekehrten Perspektive betrachtet wird. Anstatt direkt nach Lösungen oder positiven Ansätzen zu suchen, überlegt man sich, wie man das Problem verschärfen oder gar verschlimmern könnte. Diese Methode hilft, neue Perspektiven und Lösungsansätze zu entdecken, die oft unerwartet und kreativ sind. Beim **Propaganda-Kopfstand** (für fortgeschrittene Lernende ab Niveau B1 und Herkunftssprecher:innen) wenden die Lernenden diese Methode an, um die Mechanismen von Propaganda zu verstehen und zu hinterfragen. Indem sie einen Text aus einer tendenziösen Perspektive verfassen und diesen anschließend noch stärker verzerren, erkennen sie, wie Sprache manipuliert und eingesetzt werden kann, um eine bestimmte politische Agenda zu fördern. Dafür erstellen die Lernenden mit Hilfe einer textgenerierenden KI selbst einen tendenziösen Text über den Krieg gegen die Ukraine. Nachdem die Lernenden entschieden haben, welchen Aspekt (z. B. Ursachen des Kriegs, Kriegsverlauf, Auswirkungen auf die ukrainische oder russische Wirtschaft etc.) ihr Text thematisieren soll und welche Perspektive (pro-westlich oder kremelfreundlich) er abbilden soll, wählen sie aus der Wortschatzliste in Tabelle 1 (auf S. 31 dieses Beitrags zu finden) relevante Wörter aus und fordern dann die KI auf, einen Text mit fünf Sätzen zum Thema zu verfassen, der die ausgewählten Wörter enthält. Das Ergebnis

lassen sie dann auf <https://checknewsin1.click/> auf den Propagandagehalt hin überprüfen.⁷ Danach schreiben die Lernenden den Text noch stärker propagandistisch um und überprüfen das Ergebnis wiederum. Das Ganze kann als Challenge formuliert werden: Wer erzielt das höchste Propagandarating? Alternativ können die Lernenden die KI auch auffordern, einen politisch neutralen Text zu einem Aspekt des Kriegs zu verfassen, und färben den Text dann mit Hilfe der Wortschatzliste selbst propagandistisch ein.

Vorurteile, Stereotypen und KI: eine kritische Auseinandersetzung

Im Sinne des Lernens über KI ist es für die Lernenden wichtig, sich damit auseinanderzusetzen, inwiefern der Output von KIs Stereotyp und Vorurteile reproduziert, was ab Niveau B1+ sprachlich möglich ist (angelehnt an Flick 2023d).

Zum Einstieg in das Thema wird den Lernenden ein prägnantes Bild oder eine provokante Aussage präsentiert, die ein gängiges Stereotyp über Russland verkörpert. Dieser Stimulus soll die Diskussion in der nachfolgenden Gruppenarbeit anregen. Dort sammeln die Lernenden verschiedene Vorurteile und Stereotypen über Russland, über die Rollen und Erwartungen an Jungen und Mädchen bzw. an Männer und Frauen in der russischen Gesellschaft. Ein anderer Fokus können die Erfahrungen russischsprachiger Migrant:innen, insbesondere von Russlanddeutschen in Deutschland, mit gesellschaftlichen Vorurteilen und Stereotypen sein.

Prompt 1: Zu Gast bei einer russischen Familie



Steinbach, Canva 28.04.2025

⁷ Weil <https://checknewsin1.click/> bei seiner Bewertung nicht nur den typischen Wortschatz, sondern auch sprachstrukturelle Merkmale wie Nebensatz-Arten etc. (die wiederum etwas über die Argumentationsführung verraten) einbezieht, ist es wichtig, dass die Lernenden in ihre Texte nicht nur typischen Wortschatz, sondern auch die entsprechenden strukturellen Merkmale einbauen.

Prompt 2: „Zu Gast bei einer amerikanischen Familie“



Steinbach, Canva 28.04.2025 ⁸

Die Lehrkraft leitet anschließend zur zentralen Fragestellung über: Inwiefern reproduzieren KI-Tools diese Vorurteile und Stereotypen? Die Lernenden formulieren daraufhin gezielte Prompts, um die KI zu den gesammelten Vorurteilen und Stereotypen zu befragen. Hierbei ist es wichtig, dass der Prompt neutral formuliert ist und nicht selbst das Vorurteil bzw. den Stereotyp beinhaltet, also z. B. „Was ist zum Alkoholkonsum in Russland bekannt?“ und nicht „Beschreibe den Alkoholismus in Russland.“

Mögliche Beispiele:

- Was essen Russen / Deutsche?
- Welche Berufe haben Männer und Frauen in Russland?
- Welche Berufe üben russische Migrant:innen in Deutschland aus?
- Welche Tiere leben in Russland?
- Wie wohnen die Menschen in Russland?

Die Antworten der KI werden dann im Plenum gemeinsam analysiert und reflektiert. Diese Diskussion fördert ein kritisches Verständnis dafür, ob und wenn ja, wie KI möglicherweise dazu beiträgt, bestehende Stereotype und Vorurteile zu verfestigen. Erweiternd kann thematisiert werden, welche Auswirkungen die Verbreitung von Vorurteilen und Stereotypen durch KI auf die Gesellschaft haben kann. Wichtige Aspekte sind die mögliche Verstärkung sozialer Ungleichheiten, die Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und die potenziellen negativen Konsequenzen bei Berufswahl und Bewerbung.

Auf Grundlage dieser Reflexion entwickeln die Lernenden Regeln für den verantwortungsvollen Umgang mit Technologien im Allgemeinen und Künstlicher Intelligenz im Besonderen. Sie lernen, kritisch zu hinterfragen, welche Informationen sie konsumieren und wie Stereotypen und Vorurteile in diesen Informationen ihre Wahrnehmung beeinflussen können. Optional können die Lernenden in einer weiteren Sitzung Wissen über russische Realien sammeln, die in der breiten Gesellschaft nicht bekannt sind und keine Stereotypen darstellen, von den Lernenden aber als spezifisch für Russland bzw. die russische Kultur betrachtet werden. Die Lernenden fragen dann ab, welches Wissen die KI zu diesen spezifischen Aspekten der russischen Kultur hat und vergleichen die Ergebnisse bezüglich Umfang und Qualität mit dem Output der KI zu Stereotypen und Vorurteilen.

KI und fiktionale Texte

Bei den **Helden nach Maß** (für Lernende ab Niveau A2+, angelehnt an Wössner 2023a) entwickeln und gestalten die Lernenden ihre eigenen fiktiven Figuren. Zu Beginn wählt jede:r Lernende drei persönliche Lieblingscharaktere aus verschiedenen Medien wie Bücher, Comics, (Zeichentrick-)Filme oder Computerspiele aus.

Danach erstellen sie für jede Figur einen kurzen Steckbrief in Stichpunkten. Dafür können entweder die unten stehenden Vorlagen genutzt werden, die bei jeder Figur ein anderes Merkmal in den Fokus nehmen, oder die Lehrkraft bzw. die Lernenden legen selbst fest, welche Informationen zu den Figuren sie sammeln möchten.

Steckbrief 1

- Tätigkeit / Beruf / Funktion der Figur
- Charaktermerkmale der Figur
- deswegen mag ich diese Figur besonders:

Steckbrief 2

- Hobbies der Figur
- das krassste Ereignis im Leben der Figur:
- deswegen mag ich diese Figur besonders:

Steckbrief 3

- Kleidungsstil der Figur
- außergewöhnliche Fähigkeit der Figur
- deswegen mag ich diese Figur besonders:

Справка о персонаже № 1

- Деятельность / профессия / функция персонажа
- Черты характера персонажа
- Почему мне нравится этот персонаж:

Справка о персонаже № 2

- Хобби персонажа
- Самое крутое событие в жизни персонажа:
- Почему мне нравится этот персонаж:

Справка о персонаже № 3

- Стиль одежды персонажа
- о Необычная способность персонажа
- о Почему мне нравится этот персонаж:

⁸ Für weitere Beispielbilder dieser Art (ebenfalls „zu Gast bei...“) vgl. Steinbach (2025 b).

Anschließend geben die Lernenden ihre Steckbriefe in eine textgenerierende KI ein. Die Aufgabe der KI ist es, aus den gesammelten Informationen eine neue, fiktive Figur zu erschaffen, die alle Merkmale in sich vereint.

Beispiel für einen selbst ausgefüllten Fragebogen		
Справка о персонаже № 1: Маомао (<i>The Apothecary Diaries</i> – манга) - Деятельность / профессия / функция: аптекарь, специалист по ядам и лекарственным травам, служащая во дворце. - Черты характера: наблюдательная, умная, прагматичная, сдержанная, с чувством юмора. - Почему мне нравится этот персонаж: Маомао поражает своей независимостью и умением трезво мыслить в самых сложных ситуациях.	Справка о персонаже № 2: Люцифер (<i>Lucifer</i> – телевизионный сериал) - Хобби: игра на фортепиано, посещение модных вечеринок, философские беседы о природе добра и зла. - Самое крутое событие в жизни персонажа: открытие собственного ночного клуба в Лос-Анджелесе и начало сотрудничества с полицией в роли консультанта. - Почему мне нравится этот персонаж: Люцифер сочетает в себе харизму, остроумие и глубокую внутреннюю борьбу, что делает его необычным и запоминающимся героем.	Справка о персонаже № 3: Пьер Безухов (<i>Война и мир</i> – Л. Н. Толстой) - Стиль одежды: скромный и несколько небрежный стиль, типичный для образованного дворянина начала XIX века. - Необычная способность: способность к глубоким философским размышлениям и стремление понять смысл жизни. - Почему мне нравится этот персонаж: Пьер – искренний человек, ищет истину и борется за своё место в мире, несмотря на слабости и внутренние противоречия.

Nachdem die KI eine neue Figur generiert hat, überlegen sich die Lernenden einen passenden sprechenden Namen für ihre neu entstandene Figur (vgl. z. B. die sprechenden Nachnamen *Стародум*, *Вральман* oder *Хрюкин* in Fonvizins Werken). Die Namensgebung ist nicht nur ein kreativer Prozess, sondern aktiviert auch Kenntnisse zur Wortbildung und regt an, über die Bedeutung von Namen und deren Einfluss auf die Charakterwahrnehmung nachzudenken. Um zusätzliche Inspiration zu erhalten, können die Lernenden sich auch Namensvorschläge von einer KI machen lassen.

Anschließend erfolgt die visuelle Umsetzung der neuen Figur. Die Lernenden geben die Informationen über ihre Figur in eine bildgenerierende KI ein und lassen ein Porträt oder ein Standbild erstellen.

Beispiele für mit ChatGPT erstellte Bilder und sprechende Namen		
	Ясноведа Искристая (Jasnoveda Iskristaja) - Ясноведа (= „die klar Sehende“) spielt auf ihre scharfe Beobachtungsgabe und ihren klugen, wissbegierigen Charakter an (inspiriert von Maomao und Pierre). - Искристая (= „funkelnd, sprühend“) deutet auf Charisma und eine gewisse Leichtigkeit (inspiriert von Lucifer).	Люцима Беспокойная (Ljuzima Bespokojnaja) - Люцима (= kreative Verschmelzung aus Lucifer + Maomao) gibt dem Namen eine leicht mystische, aber positive Note. - Беспокойная (= „die Unruhige“) beschreibt eine Person, die ständig nach Antworten sucht, immer in Bewegung ist und tief über das Leben nachdenkt.
	Александр Блуждающий (Aleksandr Bluzhdajushchij) - Александр ist ein starker, universeller Name [sic!], der Intelligenz und Tapferkeit symbolisiert. - Блуждающий (= „der Umherirrende“) beschreibt einen Charakter, der immer auf der Suche nach Antworten ist, der sowohl Zweifel hat als auch ein tiefes inneres Streben (inspiriert von Maomao und Pierre).	Люцерий Мудрый (Lucerij Mudryj) - Люцерий ist eine Variante von Lucifer, die mit einer mystischen und charismatischen Aura spielt. - Мудрый (= „der Weise“) beschreibt einen nachdenklichen, intelligenten Charakter, der tief über die Welt nachdenkt (inspiriert von Pierre).

Zum Abschluss erstellen die Lernenden ein Poster, auf dem sie ihre neue Figur vorstellen. Dabei können sie optional die Unterstützung einer KI in Anspruch nehmen, um das Design und den Inhalt ihres Posters zu optimieren. Alternativ können die Lernenden ihre Figur auch in einem Referat vorstellen, falls auch das Training mündlicher Fertigkeiten in die Unterrichtseinheit integriert werden soll.

Als kreative Schreibaufgabe kann dann für die jeweiligen Charaktere eine Geschichte entwickelt werden.

Weitere KI-basierte Aufgaben für den Russischunterricht, darunter auch solche zur Schreibförderung, können in Dornicheva & Sulimova (2025) nachgelesen werden. Ursprünglich für den universitären Unterricht entwickelt, eignen sie sich besonders für Herkunftssprecher:innen in höheren Klassenstufen. Anregungen für Schreibimpulse mit einem erweiterten Textbegriff finden sich in Steinbach (2025b).

6. Fazit

Unser Beitrag hat gezeigt, dass Künstliche Intelligenz im Russischunterricht weit mehr ist als nur ein praktisches Werkzeug zur Erstellung von Vorlagen oder Schreibenanlässen. Sie bietet eine wertvolle Unterstützung für Lehrkräfte in der Planung und Differenzierung von Unterrichtseinheiten und kann Lernenden helfen, ihre Schreibfähigkeiten gezielt zu entwickeln. Insbesondere für heterogene Lerngruppen ermöglicht KI, Texte und Aufgaben individuell anzupassen und Sprachbarrieren zu überwinden, indem sie kreative Inputs liefert und den Lernenden neue Ausdrucksweisen eröffnet.

Gleichzeitig bringt der Einsatz von KI auch Herausforderungen mit sich. Es ist entscheidend, nicht nur mit der Technologie zu arbeiten, sondern auch ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, wie sie funktioniert und wo ihre Grenzen liegen – etwa im Hinblick auf die Qualität und Neutralität der Inhalte, die sie generiert. Daher sollten Lehrkräfte nicht nur KI im Unterricht einsetzen, sondern ihre Schüler:innen auch befähigen, sie kritisch zu hinterfragen und sich der damit verbundenen Chancen und Risiken bewusst zu werden (vgl. auch die Umfrageergebnisse der Vodafone Studie 2024 und der Shell Studie 2024 zu den Desideraten der Jugendlichen hinsichtlich des Umgangs mit KI).

Die Entlastung von Lehrkräften, die kreative Bereicherung des Unterrichts und die Möglichkeit zur Differenzierung sind zentrale Gründe, warum KI im Russischunterricht eine wertvolle Ergänzung darstellen kann. Durch die richtige Integration und ein reflektiertes Vorgehen kann KI dazu beitragen, den Unterricht individueller und effektiver zu gestalten und gleichzeitig die Lernenden auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Literatur

Austin, Doug. (2024): Knowledge Cutoff and ChatGPT: How to Determine the Actual Cutoff: Artificial Intelligence Best Practices. URL: <https://ediscoverytoday.com/2024/06/27/knowledge-cutoff-and-chatgpt-how-to-determine-the-actual-cutoff-artificial-intelligence-best-practices/>

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultur (2024): *Künstliche Intelligenz in Schule und Unterricht*. Abrufbar unter: <https://www.km.bayern.de/gestalten/digitalisierung/kuenstliche-intelligenz>

Falck, Joschka (2023): *Lernen und Künstliche Intelligenz*. Abrufbar unter: <https://joschafalck.de/lernen-und-ki/>

Flick, Manuel. (2023a): *KI-Texte mit Texten von Menschen vergleichen*. (Serie Lernidee. Innovation@LMZ). URL: <https://sesam.lmz-bw.de/details/610246>

Flick, Manuel. (2023b): *Fachtexte mithilfe einer Text-KI erschließen*. (Serie Lernidee. Innovation@LMZ). URL: <https://sesam.lmz-bw.de/details/610229>

Flick, Manuel. (2023c): *Erstellen von Texten mit einer Text-KI durch zielführendes Promptwriting*. (Serie Lernidee. Innovation@LMZ). URL: <https://sesam.lmz-bw.de/details/611818>

Flick, Manuel. (2023d): *Vorurteile und Stereotype in KI-Systemen aufdecken*. (Serie Lernidee. Innovation@LMZ). URL: <https://sesam.lmz-bw.de/details/610244>

Fobizz. (o. J.): *KI für deinen Anwendungsbereich: Maßgeschneiderte KI-Chatbots*. URL: <https://fobizz.com/de/ki-assistenten/>

Haverkamp, Hendrik (2025): LinkedIn-Post zum Thema Sprachwandel und neue Medien. Abrufbar unter: https://www.linkedin.com/posts/hendrik-haverkamp-64132b222_sprachwandel-activity-7305925037994233858-tRUm?utm_source=share&utm_medium=member_desktop&rcm=ACoAAEyOcHMB1-YfR2GdO1IWMYiYMTq5P3o8_uE

Kührt, Peter. (2023). *Glaubwürdig oder nicht glaubwürdig?* (Serie Lernidee. Innovation@LMZ). URL: <https://sesam.lmz-bw.de/details/609855>

Navales, G. (2024): ChatGPT as a Writing Aid: English Teachers’ Perceptions on its Usefulness and Ethical Acceptability. *Asian Journal of English Language Studies (AJELS) Volume 12 Issue 2*, December 2024. S. 27 – 50. <https://tinyurl.com/y6eswtba>

OpenAI. (2025): Introducing GPT-4.1 in the API. URL: <https://openai.com/index/gpt-4-1/>

OpenAi. (2023): GPT-4. URL: <https://openai.com/index/gpt-4-research/>

Reiche, Henriette. (2024): KI im Deutschunterricht: Neue Wege zum differenzierten und selbstständigen Lernen. URL: https://www.goethe.de/resources/files/pdf331/workshop-dlt-nord_04-v2.pdf

SchulKI (o. J. a): *Eigenen Chat-Assistenten erstellen - ausführlich*. URL: <https://schulki.de/documentation/chatbot-erstellen>

SchulKI. (o. J. b): *Häufige Fragen. Welche KIs nutzt Ihr?* URL: <https://schulki.de/>

Shell (2024): *Jugend 2024: Sehr besorgt, aber pragmatisch und optimistisch*. URL: <https://www.shell.de/ueber-uns/newsroom/pressemittelungen-2024/jugend-2024-sehr-besorgt-aber-pragmatisch-und-optimistisch.html>

Solopova, V., Popescu, OI., Benz Müller, Landgraf, T. (2023): Automated Multilingual Detection of Pro-Kremlin Propaganda in Newspapers and Telegram Posts. *Datenbank Spektrum* 23, 5–14. <https://doi.org/10.1007/s13222-023-00437-2>

Spiegel. (2025): *Russland manipuliert wohl westliche Chatbots für seine Propaganda*
<https://www.spiegel.de/ausland/chatgpt-und-perplexity-ai-russland-manipuliert-westliche-chatbots-fuer-seine-propaganda-a-7e276236-cac3-4f35-8ad4-40eaba1c8caf>

Steinbach, Andrea (2025a): Genre Playground - Using AI to Master Writing Styles in English Lessons. *Praxis Englisch: Themenheft Schreiben*, 3/2025. 23-27.

Steinbach Andrea (2025b): „Von der ersten Idee zum perfekten Text – KI-gestützte Schreibdidaktik im Fremdsprachenunterricht“. In: Seitz, Stefan/Dörfler, Roland (Hrsg.) *Lehren und Lernen in der bayerischen Mittelschule*. Wolters Kluwer. - Im Druck

Vodafone Stiftung (2024): *Jugendstudie zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz an Schulen: Jugendliche wünschen sich Umgang mit KI als festen Bestandteil des Unterrichts* <https://www.vodafone-stiftung.de/jugendstudie-kuenstliche-intelligenz/>

Wössner, Stephanie. (2023a): *Storytelling mit KI: Kreative Ko-Kreation von Text und Bild*. (Serie Lernidee. Innovation@LMZ). URL: <https://sesam.lmz-bw.de/details/610223>

Wössner, Stephanie. (2023b): *Future Me – Eine Konversation mit dem zukünftigen Ich*. (Serie Lernidee. Innovation@LMZ). URL: <https://sesam.lmz-bw.de/api/download/download/609834>

Verwendete KI-Modelle

Canva: <https://www.canva.com/ai-image-generator/> (bildgenerierende KI)

ChatGPT: <https://chatgpt.com> (textgenerierende KI)

Claude: <https://claude.ai> (textgenerierende KI)

Dall-e: <https://chatgpt.com> (bildgenerierende KI)

DeepLWrite: <https://www.deepl.com/en/write> (Schreibassistent)

FelloFish (ehemals fiete.ai): <https://www.fellofish.com/> (Feedbacktook)

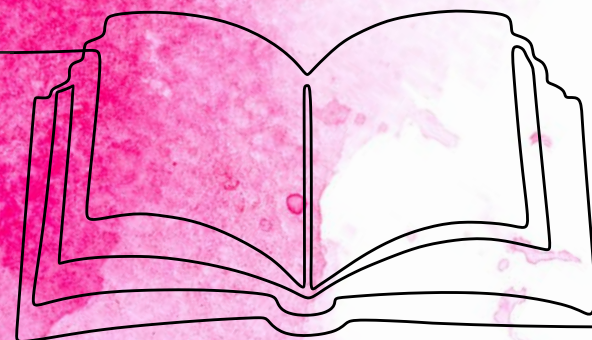
Grammarly: <https://www.grammarly.com/> (Schreibassistent und Feedbacktool)

Ideogram: <https://ideogram.ai> (Bildgenerator)

Language Tool: <https://languagetool.org/de> (Komma, Grammatik- und Rechtschreibprüfung)

Mistral: <https://mistral.ai/> (text- und bildgenerierende KI)

Trotz allem risikobereit: Kinder- und Jugendliteratur in Russland nach 2014



Am 14. Mai 2025 wurden in Moskau Wohnungen und Büros bei mehreren Mitarbeitern des großen Moskauer Verlagshauses EKSMO durchsucht. Zehn Personen wurden festgenommen, drei wurden unter Hausarrest gestellt. Die laufende Untersuchung, die in Anlehnung an die berüchtigten „Slawisten-Affäre“ (1933–1934) und „Ärzte-Affäre“ (1953) sowie andere ähnliche Repressionspraktiken des Stalinismus bereits als „Verleger-Affäre“ in die Geschichte einging,¹ richtet sich insbesondere gegen die Werke aus dem Verlag Individuum und dessen Tochtergesellschaft Popcorn Books, die seit 2023 zu EKSMO gehören und auf Literatur für Jugendliche und junge Erwachsene spezialisiert sind. Der breiten Öffentlichkeit wurde dieser Verlag im Jahr 2021 nach der Veröffentlichung des Buches „Du und ich und der Sommer“ («Лето в пионерском галстуке»; s. Малисова/Сильванова 2021) bekannt, das trotz (oder eher dank) der heftigen Kritik aus den konservativen, dem Kreml nah stehenden Kreisen zu einem Verkaufsschlager wurde: Am Ende des ersten Halbjahres stand der Roman am zweiten Rang in der Liste der beliebtesten Bücher in Russland, die von der Russischen Buchunion zusammengestellt wird². Die Titel der Werke, die bei mehreren Razzien in Buchhandlungen im April und Mai 2025 beschlagnahmt wurden, zeigen jedoch deutlich, dass sich der Angriff generell gegen Literatur für junge Erwachsene richtet, die aus der Sicht der geltenden russischen Gesetzgebung problematisch ist, sowie grundsätzlich gegen jede verlegerische Tätigkeit, die das Risiko eingeht, sich mit Fragen zu befassen, die im heutigen Russland praktisch zu einem Tabu geworden sind.

Die Tabuisierung einer Reihe von Themen, insbesondere die Problematik um LGBT+, die im Mittelpunkt des Buches „Du und ich und der Sommer“ steht, wird in der Russischen Föderation auf gesetzlicher Ebene vorgenommen. Ein Gesetz, das LGBT-Propaganda verbietet, wurde erstmals 2013 unter dem Vorwand verabschiedet, die Verbreitung von Informationen über so genannte „nicht-traditionelle“ sexuelle Beziehungen unter Minderjährigen zu bekämpfen. Im Oktober 2022 wurde der russischen Staatsduma ein Gesetzentwurf zur Haftung für LGBT-Propaganda in allen Altersgruppen vorgelegt und in erster Lesung verabschiedet. Ein Jahr später, im November 2023, wurde die nicht-existierende Organisation „Internationale LGBT-Bewegung“ wegen Extremismus verboten.

Die Grundlage für die Ablehnung einer ganzen Reihe von kontroversen Themen geht weit über die Rechtspraxis hinaus. Die Literaturwissenschaftlerin Ekaterina Asonova, die den Masterstudiengang „Kinder- und Jugendliteratur in Bildung und Kultur“ am Moskauer Staatlichen Pädagogischen Institut leitet, analysiert in ihrem Artikel „Tabu oder nicht Tabu: Das ist hier die

Frage“³ (Асонова 2017) die Einstellung erwachsener Leser*innen zu solchen Themen in der Kinderliteratur – wie Darstellungen von Grausamkeit, Tod, Sex und Körperlichkeit sowie Verarbeitung der sowjetischen Vergangenheit und Reflexion über politische Gegenwart – und kommt zu dem Schluss, dass alle diese Themen mehr oder weniger aus der Kinderliteratur vertrieben werden – allerdings mit wichtigen Ausnahmen, von denen einige in diesem Überblick besprochen werden.⁴ Asonova führt das Konzept des „imaginären Lesertabus“ ein («мнимое табу»; ebd.: 325), das sich in negativen Rückmeldungen von Leser*innen und in der Abneigung von Bibliothekar*innen, Lehrer*innen und Leiter*innen von Literaturclubs äußert, problematische Themen in literarischen Werken öffentlich oder sogar in privaten Gesprächen mit Kindern zu diskutieren. Gleichzeitig zeigen die Verkaufszahlen und Asonovas persönlichen Erfahrungen im Moskauer Kinderleselabor, das sie leitet,⁵ dass es für solche Bücher bei der Leserschaft, vor allem in der Altersgruppe, für die sie bestimmt sind, durchaus eine hohe Nachfrage gibt.

Für Außenstehende, die mit den russischen Realitäten nicht vertraut sind, mag es seltsam erscheinen, dass solche Bücher trotz des Drucks von oben und von unten und trotz des ernsthaften Risikos einer administrativen und strafrechtlichen Verfolgung weiterhin veröffentlicht und öffentlich verkauft werden. Im Falle von EKSMO, das den Verlag Individuum übernommen hat, war die Risikobereitschaft offenbar vor allem durch die finanzielle Rentabilität von Popcorn Books mit seinem großen Kassenschlager „Du und ich und der Sommer“ motiviert. Gleichzeitig zeigt die Analyse der Selbstpositionierung vieler Kinderbuchverlage, dass ihre Strategie ganz bewusst auf das bereits erwähnte „imaginäre Lesertabu“ abzielt, indem sie in das Gebiet des angeblich oder faktisch Verbotenen vordringen. Sowohl die programmatischen Aussagen der Verlage auf ihren Websites als auch die Auswahl der Werke lassen nicht selten den Schluss zu, dass die Fortführung der Verlagstätigkeit in den letzten zehn Jahren nicht zwangsläufig Trägheit und Konformismus bedeutet, sondern im Gegenteil als eine Form des Protests gegen die Kulturpolitik des Putinismus im Bereich der Kinder- und Jugendbildung bewertet werden kann. Angesichts des immer noch sehr hohen und von der Kultur- und Bildungspolitik unterstützten Stellenwerts der Literatur in der Schule wird einerseits deutlich, warum die „Verleger-Affäre“ als ein logischer Schritt auf dem Weg des Russländischen Staates in Richtung Totalitarismus betrachtet werden kann, und andererseits den Handlungsspielraum und die Bereitschaft der Gesellschaft zur Konfrontation zeigt, die in diesem Fall auf die Aktivitäten der (Kinder-)Buchverlage zurückzuführen ist.

¹ S.: Страх и рынок: как «Дело издателей» поможет ввести цензуру и изменить книжную индустрию // Re: Russia. 19.05.2025. <https://re-russia.net/analytics/0292/>

² https://ru.wikipedia.org/wiki/Лето_в_пионерском_галстуке (23.05.2025)

³ Hier und weiter beim Fehlen einer entsprechenden Angabe oder eines Verweises auf die deutschsprachige Ausgabe, stammen die Übersetzungen der Titel von mir. – I. K.

⁴ Eine längere Liste s. Asonova 2017: 320–322.

⁵ Gespräch mit Ekaterina Asonova (8. Dezember 2024).

Im Folgenden wird ein Überblick über ausgewählte, im Original russischsprachige (d. h. nicht übersetzte) Werke der Kinder- und Jugendliteratur des letzten Jahrzehnts angeboten. Die Bücher stammen aus verschiedenen Verlagshäusern und sind für unterschiedliche Altersgruppen bestimmt. Kurze Zusammenfassungen liefern Gründe und bieten mögliche Optionen für die Integration dieser Werke in den Russischunterricht für Leser*innen (Kinder sowie Eltern und Lehrkräfte), die außerhalb der Russischen Föderation leben. Es wird versucht, den didaktischen und fachlichen Nutzen zu erörtern, der sich im Klassenzimmer ergeben kann, wenn man bereit ist, über kontroverse und schwierige Themen zu sprechen. Natürlich ist das Konfliktpotential dieser Themen in Russland und Deutschland unterschiedlich, was es wiederum ermöglicht, die Unterschiede zwischen der Situation in demokratischen und autokratischen Gesellschaften zu veranschaulichen und kulturelle sowie politische Prozesse anzusprechen, die heute in Russland, Deutschland und der ganzen Welt stattfinden.

Ольга Громова «Сахарный ребёнок». Москва: КомпасГид, 2014. 12+

Deutsche Übersetzung: Olga Gromowa. Zuckerkind. Übers. von Ganna-Maria Braungardt. Aufbau Verlag, 2021.

Der Verlag KompasGid wurde 2009 von Vitalij Zjus'ko gegründet, der sich laut der Website des Magazins bei seinen Aktivitäten von „seinem eigenen weltanschaulichen Konzept der bürgerlichen Freiheit, des vereinigenden Pazifismus und des Humanismus“⁶ leiten ließ. Das Motto des Verlags lautet auf derselben Webseite: „Bücher für denkende Kinder und Jugendliche“, und fordert durch eine bemerkenswerte, in Fettschrift stehende Aussage zum Mut auf: „Jedes Werk, das wir veröffentlichen, ist in gewisser Weise eine Herausforderung. Eine Herausforderung an eine anspruchsvolle Leserschaft, an eine Gesellschaft, die nicht immer bereit ist, über bestimmte Themen zu diskutieren, und manchmal eine Herausforderung an eine sich ändernde Gesetzgebung“⁷.

Das Buch von Olga Gromova erlebte im Jahr 2024 seine 10. Auflage, obwohl es gleich zwei problematische Themen aufgreift: die sowjetische Vergangenheit, die heute im offiziellen Bereich oft nostalgisch dargestellt wird, und an einigen Stellen die Darstellung körperlicher Grausamkeit. Das Buch basiert auf der realen Biografie von seiner Protagonistin Stella Nudolskaja und erzählt in der Ich-Form vom Schicksal eines Mädchens, das 1936 zusammen mit seiner Mutter in ein Lager für Familienmitglieder

von Volksfeinden und später in eine Siedlung in Kasachstan geschickt wurde. Das Buch informiert die Leser*innen von heute aus erster Hand über die politischen Repressionen des Stalinismus. Dass dies notwendig ist, unterstreicht auch die Forschung. So stellte die Organisatorin des runden Tisches „Kinderliteratur als Provokation“ Marina Kostjuchina im Jahr 2015 fest: „Meine Erfahrung bei der Arbeit mit Büchern wie ‚Brauner Morgen‘ von M. Pawloff, ‚Stalins Nase‘ von E. Jeltschin und anderen hat gezeigt, dass die Studierenden von heute absolut nicht in der Lage sind zu verstehen, worum es in diesen Büchern geht. Und das liegt natürlich nicht an der mangelnden Intelligenz der Studierenden oder daran, dass sie sich vor dem Lernprozess drücken. Wir haben es hier mit einer starken Blockade jeglichen Verstehens und Begreifens politischer Themen zu tun, mit einem deutlich zum Ausdruck gebrachten Unwillen, solche Themen in ihr Bewusstsein zu lassen“⁸. Eine solche Haltung entsteht ganz offensichtlich in der Schule, und gerade dieser Stereotyp versucht „Zuckerkind“ zu zerstören. Szenen wie die, in der ein Lagerwächter der Protagonistin mit einem Gewehrkolben das Gesicht zerschlägt, weil sie versucht hat, auf der anderen Seite des Stacheldrahts eine Blume zu pflücken, können es erlauben, das Vorhandensein und die Ursachen von Grausamkeit und physischer Brutalität zu thematisieren und Parallelen zu vielen Ereignissen in der modernen Welt zu ziehen, von denen die Handlung von „Zuckerkind“ nur wenige Generationen entfernt ist.



Мария Бершадская. Большая маленькая девочка. 12 историй про Женю. Москва: КомпасГид, 2013–2014 (2022). 0+/6+

Deutsche Übersetzung: Maria Berschadskaya. Großes kleines Mädchen. Übers. von Anna Gendle. findR Verlag, 2022.

Das Buch von Maria Berschadskaya wurde zuerst 2013–2014 ebenfalls im Verlag KompasGid als Serie in zwölf Einzelheften veröffentlicht und 2022 als zweibändige Ausgabe neu aufge-

legt. Auf der Website des Verlags gibt es für den ersten Band (Hefte 1–6) keine Altersbeschränkung, während der zweite Band (Hefte 7–12) für das Grundschulalter gedacht ist und mit 6+ gekennzeichnet ist. Er beginnt mit der Geschichte „Traurige fröhliche Ferien“, in der die Hauptprotagonistin Žhenja, die mindestens doppelt so groß wie ihre Gleichaltrigen ist, erfährt, dass der krebserkrankte Großvater ihres Schulfreundes Mischka das anstehende Silvester wahrscheinlich nicht mehr erleben wird. Indem das Buch beschreibt, wie Kinder mit der Situation des unmittelbar anstehenden Todes umgehen, reagiert es auf das unausgesprochene Tabu, in einem Kinderbuch „mit der Trauer zu leben und den Verlust zu akzeptieren“⁹. Ohne die Situation übertrieben zu sentimentalisieren, mit einer gelungenen Mischung aus Taktgefühl und Humor spricht das Buch über den Tod eines geliebten Menschen und lehrt somit, Empathie zu erleben und zu äußern sowie darüber zu sprechen, was Erwachsene Kindern in diesem Alter oft verheimlichen. Gleichzeitig zeigt das Beispiel der Protagonisten überzeugend, dass Kinder nicht nur offen dafür sind, über den Tod als integralen Bestandteil des Lebens zu sprechen, sondern dies oft – manchmal öfter als wir es uns wünschen – auch brauchen.

Александра Литвина, Анна Десницкая. История старой квартиры. Москва: Самокат, 2016. 18+

Deutsche Übersetzung: Alexandra Litwina, Anna Desnitskaya. In einem alten Haus in Moskau. Ein Streifzug durch 100 Jahre russische Geschichte. Gerstenberg Verlag, 2017. 12+

Das Graphic Novel über die Geschichte einer alten Moskauer Wohnung wurde von der Schriftstellerin Alexandra Litwina zusammen mit der Künstlerin Anna Desnitskaya verfasst. In der сюжетlosen Erzählung werden die Stimmen von Vertretern mehrerer Generationen wiedergegeben, die in einer Moskauer Wohnung lebten. Statt einer Handlung wird die reiche materielle Welt einer Wohnung illustrativ dargestellt. Die Berichte der Figuren über Ereignisse in ihrem Leben sind anfangs immer mit einem Datum versehen, so dass die Lesenden das Geschehen einer bestimmten Epoche zuordnen können. Jede dieser Geschichten ist mit visuellen und verbalen Kommentaren durchsetzt, die wichtige und meist unbekannte Realitäten aufzeigen: Kleidungsstücke, Möbel, Küchengeräte, Sitten und Gebräuche, politische Ereignisse usw. Im Gegensatz zu den anderen hier besprochenen Büchern sollte die Lektüre und Besprechung nach Möglichkeit mit der Lehrkraft im Klassenzimmer stattfinden und von zusätzlichen Erklärungen

begleitet werden, da die Schüler*innen sonst möglicherweise nicht in der Lage sind, die Menge an ungewohntem und ihnen fremdem Material zu bewältigen. Wenn es der Lehrkraft gelingt, das Buch zum „Sprechen“ zu bringen, kann es als idealer Einstieg in die Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert dienen. Für die Hausaufgaben, die eher für Kinder im Grundschulalter gedacht sind, hat der Samokat-Verlag 2017 ein separates Heft herausgegeben, mit dem man sich diesem faktenreichen Buch auf spielerische Weise nähern kann.

Die Inkonsistenz zwischen dem an sich nicht gehobenem Sprachniveau des Buches und den Aufgaben im Arbeitsheft mit der Alterskennzeichnung des Verlags (derzeit 18+) veranschaulicht die Tatsache, dass das Gespräch über die sowjetische Vergangenheit dem jüngeren Publikum vorenthalten wird – da versucht sich der Verlag offensichtlich zu schützen. Die deutsche Übersetzung ist dagegen für Kinder ab 12 Jahren gedacht. Dass die Idee selbst vom Gerstenberg-Verlag als Erfolg bewertet wurde, belegt die Veröffentlichung eines ähnlichen Buches „In einem alten Haus in Berlin“ von Isabel Kreitz und Kathrin Wolf im Jahr 2023. Ein Vergleich dieser beiden Werke kann für ein



Gespräch über Parallelen und Unterschiede in der sowjetischen und deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts nützlich sein.

Андрей Жвалевский, Евгения Пастернак. Грабли Сансары. Москва: Время, 2019. 16+

Wie die Geschichte von „Du und ich und der Sommer“ zeigt, ist das Thema der sexuellen Identität und erster sexueller Erfahrungen der Teenager sowie damit verbundene psychologische, physiologische und soziale Probleme eines der schwierigsten in der Literatur für Jugendliche und junge Erwachsene. Ungewollte Schwangerschaft und Abtreibung in der Jugend, das weitgehende

⁶ «В начале 2000-х будущий основатель „КомпасГида“ Виталий Зюсько занимался проектами российского культпросвета для людей из других стран, всё чётче формулируя собственную мировоззренческую концепцию гражданской свободы, объединяющего пацифизма и гуманизма» (<https://kompasgid.ru/o-nas/>; 23.05.2025).

⁷ «Наш девиз также зашифровал [sic! – Die Hervorhebung ist von mir. – I. K.] в себе приглашение к смелости. Каждое изданное нами произведение – в каком-то смысле вызов. Вызов требовательному читателю, обществу, не всегда готовому к обсуждению некоторых вопросов, а иногда и вызов меняющемуся законодательству» (ebd.).

⁸ «Мой опыт работы в студенческой аудитории с такими книгами, как „Коричневое утро“ М. Павлофа, „Сталинский нос“ Е. Ельчина и прочими, показал, что современные студенты абсолютно не в состоянии понять, о чём говорят эти книги. И дело, разумеется, не в какой-либо недостаточной сообразительности студентов или отлынивании от учебного процесса. Здесь мы сталкиваемся с мощным блокированием любого понимания и осмысления политических тем, с чётко выраженным нежеланием впускать подобные темы в круг своего сознания» (Костюхина 2015: 8).

⁹ «[...] под „запретом“ оказывались проживание горя, принятие потери, сама возможность говорить с ребёнком не о факте смерти, а о жизни тех, кто остался, о чувствах и эмоциях, которые они испытывают в связи с потерей» (Асонова 2017: 327).

Fehlen von Sexualerziehung, die Jugendliche oft im Internet oder durch persönliche Erfahrungen erhalten, führen oft zu psychischen und körperlichen Traumata. Dies liegt nicht zuletzt an der mangelnden Bereitschaft der Erwachsenen, sich darauf einzulassen und die Sprache für ein solches Gespräch zu finden.

Dass nicht jeder Erwachsene und sicherlich nicht jede(r) Teenager für ein solches Gespräch bereit steht, ist verständlich – desto wichtiger sind solche Werke wie „Sansaras Harke“ von A. Zhvalovsky und E. Pasternak. Der Titel führt auf die in den indischen Religionen verankerte Vorstellung von Sansara als einen sich wiederkehrenden Kreis des Leidens zurück, der nur mit der Erkenntnis über die eigene Sündhaftigkeit überwunden werden kann. Die Harke erinnert an das russische Idiom «наступать на одни и те же грабли», d. h. einen und denselben Fehler in einer bestimmten Situation begehen. Das Buch besteht aus zwei Teilen. Im Mittelpunkt des ersten Teils steht die Gymnasiastin Asja, die in einer Atmosphäre der Gleichgültigkeit und Zwietracht zwischen ihren Eltern aufwächst und eine infantile Entscheidung trifft, schwanger zu werden, um auf sich aufmerksam zu machen. Zu diesem Zweck nutzt sie ihren Nachbarn Grischa aus. Ohne zu urteilen, aber auch ohne die Handlungen und Motive der Protagonistin zu beschönigen, wirft Asjas Geschichte eine Reihe wichtiger Fragen auf, mit denen sich junge Menschen beim Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter konfrontiert sehen: Die Notwendigkeit, Entscheidungen zu treffen, die Verantwortung für das eigene Leben sowie für das Leben der ihnen verbundenen Menschen, vor allem aber die fatale Rolle von Unerfahrenheit und falschem Selbstvertrauen, die, wie Asjas Beispiel zeigt, in Kombination mit anderen Faktoren das Leben eines Menschen ruinieren können. Der zweite Teil dreht sich um Grischa, der, nachdem er eine Reihe großer Fehler begangen hat, durch deren Bewusstwerden zu Verständnis dafür gelangt, was Reife von Infantilität unterscheidet, und Verantwortung für das Leben seiner Freundin Uljana und ihres gemeinsamen Kindes sowie seiner und Asjas Tochter Nika übernimmt.

Das Buch scheint für Eltern und Lehrkräfte nicht weniger wichtig zu sein, da es zeigt, wie entscheidend gegenseitiges Vertrauen, Unterstützung aber auch Ehrlichkeit im Umgang mit den Jugendlichen in diesem Alter sein kann. Wie brisant und widersprüchlich das Thema im heutigen Russland ist, zeigen

mehrere Initiativen aus den russischen Regionen, die für die Lösung der katastrophalen demografischen Situation Prämien an die Studentinnen und sogar an die Schülerinnen für frühe Schwangerschaften anbieten.¹⁰

Аделия Амраева Я король. Москва: КомпасГид, 2023. 6+

„Kleine Geschichten“, so der Untertitel dieses Buches von Adelia Amraeva, sind entsprechend für ein „kleines“ Publikum im Grundschulalter gedacht, handeln aber von großen Fragen. Sie erzählen aus erster Hand von Kindern verschiedener Nationalitäten, die in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion heute leben, alle Russisch sprechen und mit Fremdenfeindlichkeit und interethnischen Konflikten konfrontiert sind. Das Buch bietet nicht nur Möglichkeiten für individuelle psychologische und kommunikative Lösungen in diesem Bereich, sondern ermöglicht es auch, über die Geschichte der verschiedenen Völker im Russischen Reich und in der UdSSR sowie über die Probleme eines multinationalen Staates zu erzählen und sie mit der aktuellen Situation in Deutschland zu vergleichen.

In Russland ist das 2023 erschienene Buch heute besonders wichtig vor dem Hintergrund der repressiven Politik der Behörden gegenüber Arbeitsmigrant*innen aus Zentralasien nach dem Terroranschlag im Moskauer Konzertsaal Crocus City Hall im März 2024. Wie provokativ ein Gespräch über die (nicht nur) in Russland weit verbreitete nationale Stereotypen sein kann, zeigt die Geschichte der in Russland lebender Kasachin Aida, deren Großmutter sie auffordert, sich vor dem tschetschenischen Jungen Rasul aus ihrer Klasse in Acht zu nehmen, da sie ihn aufgrund seiner Nationalität für einen Gangster und gefährlichen Menschen hält, weil „diese Tschetschenen keine Angst kennen“. Nachdem Rasul die andere Seite seiner Furchtlosigkeit zeigt und die ertrinkende Aida aus dem Fluss rettet, ändert die Großmutter ihre Meinung und sagt, Rasul sei ein Held. Aidas Verwirrung ist verständlich: „Versuche mal, diese Erwachsenen zu verstehen! Mal ist die Nationalität wichtig, mal ist sie unwichtig. Wenn wir einfach nur miteinander reden, ist sie wichtig. Wenn man mich an den Haaren [aus dem Fluss] zieht, ist sie unwichtig. Ich werde nicht mehr auf sie hören“.¹¹

Die in diesem kurzen Überblick vorgestellten Bücher stellen nur einen kleinen Teil der zeitgenössischen russischsprachigen Literatur für Kinder und Jugendliche dar, die heute in Russland veröffentlicht und verkauft wird. Das Vorhandensein solcher Werke zeigt, dass die Nachfrage nach Kinderliteratur außerhalb des offiziellen Narrativs fortbesteht und dass es immer noch Verlage gibt, die unter großem Risiko auf diese Nachfrage reagieren. Das Gespräch über die Bücher im Russischunterricht dient nicht nur der Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen, sondern kann deutschen Studierenden die aktuelle politische und kulturelle Situation in Russland verdeutlichen und ihnen helfen, sich eine eigene Meinung darüber zu bilden, insbesondere wenn diese Themen in ihren Familien diskutiert oder angesprochen werden.

¹⁰ <https://www.dw.com/ru/vyplaty-beremennym-shkolnicam-v-rf-pooshchrenie-vmesto-pomoshchi/a-72411300> (23.05.2025)

¹¹ «Попробуй этих взрослых пойми! То важны национальности, то неважны. Просто общаемся – важны. За волосы [из реки] тянет – неважны. Не буду больше их слушать» (Амраева 2023: 42).



21. Regensburger Fortbildungstagung für Russischlehrerinnen und Russischlehrer in Bayern



https://publikation.alp.dillingen.de/assets/pdf/publ_1525.pdf

„Сердце и Маэстро“

Если ты когда-нибудь сможешь – пожалуйста, верни мне моё сердце. Обрати!

Оно тебе не нужно...

Зачем тебе чужое сердце? Зачем тебе такое? Оно бьётся. По-настоящему. Без всякой условности. Оно живое. Оно искреннее. Ты ведь не нуждаешься в чужом, светлом сердце, которому ты дорог. Оно не требует от тебя ничего. Оно бьётся для тебя, не спрашивая, красив ли ты, болен ли ты или здоров, занят ли ты или свободен. Оно просто живёт. Оно просто есть. Оно живое и оно – моё.

Но тебе оно пока не нужно...

Верни его! Верни мне его обратно! Ты же маг, ты смог украсть его у меня, совсем незаметно, волшебю. Я даже не успела понять, как оно оказалось у тебя. Ты, наверное, не хотел этого. Но вот оно у тебя. И теперь оно ждёт. Оно – совсем не негодное. Оно бьётся. Оно чистое, оно живое, оно светлое. Чистое, как день. Оно не сломано. Оно ведь может быть твоим, если ты захочешь.

Но ты же не хочешь. Ты не хочешь ничего моего!!! Ты – ничейный. А сердце – оно моё. Оно может звучать!

И оно не просто будет биться. Оно будет звучать. Звучать, как настоящая музыка. Как композитор, который не боится создавать даже в самые тяжёлые моменты своей жизни. Не все глухи, как Бетховен, который, несмотря на свою полную потерю слуха во второй половине жизни, продолжал сочинять величайшие произведения. Он слушал своё сердце, его музыка была ещё более чистой, ещё более мощной, чем прежде. И ты, ты можешь стать таким маэстро. Ты можешь чувствовать, уметь слышать то, что скрыто от других. Ты должен стать маэстро, чтобы оно зазвучало. Для этого нужно больше, чем просто слух. Нужно чувство. Нужно уметь чувствовать клавиши на клавиатуре душ. Без слухового аппарата, без внешних подсказок. Это – дар. И если ты сможешь почувствовать, прочувствовать это сердце, оно зазвучит.

И оно зазвучит светлой мелодией. Мелодией нежности, гармонией. Она будет мягкой, как ваниль, обвивающей всё вокруг своим нежным ароматом. Она будет, как невидимое одеяло, окутывающее ценителя чистых, светлых чувств. Это будет мелодия магнолии, мягкая, с лёгким запахом весны, наполненная светом и гармонией. Она будет пахнуть так, как пахнет живое женское сердце – живое и настоящее, особенно ночью, когда всё вокруг успокаивается, а оно продолжает пульсировать.

Я буду ждать его обратно. Очень. Оно ведь сильное, светлое, красивое, а главное – живое. Оно может дарить любовь, дарить свет. Оно может дарить благодать людям, и тебе тоже.

Но тебе-то оно зачем? Ты ведь – ничейный. А сердце – оно моё. Оно моё, родное.

И ты мог бы стать родным для него. Ты мог бы стать его маэстро. Ты мог бы научиться играть на нём, чтобы оно зазвучало для тебя, для нас. Это будет твоя мелодия, твоя и моя, твоя и этого сердца, которое так долго ждёт тебя. Оно пахнет магнолией. Оно мягкое. Оно чистое. Оно живое. Оно хочет быть твоим.

Я верю в тебя. Я верю, что ты мне его вернёшь. Обратно. В руки, которые умеют чувствовать. В руки, которые могут быть нежными и заботливыми, чтобы оно продолжало петь свою светлую мелодию.

Я буду ждать. Я буду ждать тебя. Оно будет ждать. Оно будет жить для тебя. Оно готово быть твоим, если ты вернёшь его обратно. В руки, которые знают, как его держать. Оно готово любить. Обратно!





www.alp.dillingen.de